

# CXXXII. Programm

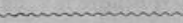
des

## Königlichen Friedrichs-Gymnasiums

zu

## Breslau

für das Schuljahr von Ostern 1896 bis Ostern 1897.



### Inhalt:

1. Zur Geschichte des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums.
2. Schulnachrichten.

(Beides von dem Direktor Prof. Dr. Volz.)



Breslau, 1897.

Druck von Otto Gutschmann.

1897. Progr. No. 181.

96r  
30 (1897)

187

CXXXII Programm



Königlicher Friedrichs-Gymnasium

Breslau

Im das Schuljahr von Ostern 1886 bis Ostern 1887

1886

Das Programm des Königlich Friedrichs-Gymnasiums in Breslau

für das Schuljahr 1886/87

Breslau, den 1. März 1886

Dr. phil. h. c. H. v. S.

# Zur Geschichte des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums.

Das Königliche Friedrichs-Gymnasium, am 24. Januar 1765 als „Realschule“ durch das Presbyterium der reformierten Hofkirche gegründet, 1776 von König Friedrich dem Grossen mit dem Namen „Schola Fridericiana“ geschmückt, am 12. November 1812 zu einem Gymnasium erhoben, 1884 in das Patronat des Staates übernommen, beging am 15. April 1896 einen neuen bedeutungsvollen Festtag: es verliess die alten unzulänglichen Räume in der Karlsstrasse und zog in sein neues schönes Haus in der Matthiasstrasse ein, und es erfuhr zugleich durch die Eröffnung der ersten der Reformklassen neben seinen unverändert fortbestehenden Gymnasialklassen eine folgewichtige Erweiterung seiner Organisation.

Zum Gedächtnis der alten engen Verbindung hatte das Presbyterium der reformierten Hofkirche eine marmorne Votivtafel gestiftet, die, in die Nordwand der Aula des Gymnasiums eingefügt, mit dem aufstrebenden Palmbaume, dem Sinnbilde der Hofkirche und damit auch des Gymnasiums, die Inschrift zeigte: *Presbyterium Ecclesiae Aulicae reformatae Vratislaviensis hanc scholam Fridericianam, a se ante hos CXXXI annos conditam, Regia iam auctoritate munitam gymnasiique auctam et exornatam dignitate, cum novam sedem petit, piis votis prosequitur nec ceu filiam mater unquam desinet fovere.*

Zu einer Abschiedsfeier wurde dadurch zugleich die Einweihungsfeier, mit der am 15. April in Gegenwart der Spitzen der Königlichen wie der städtischen Behörden, zahlreicher Gönner und Freunde der Anstalt das Gymnasium in sein neues Haus festlichen Einzug hielt.

## I. Weihegebet

des Herrn General-Superintendenten D. Erdmann.

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen!

Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen und himmlischen Gütern durch Christum! Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darin sein. O Herr hilf, o Herr lass wohl gelingen!



Herr unser Gott, lieber himmlischer Vater, Du Vater unseres Herrn Jesu Christi und durch ihn unser Vater! Im Namen Jesu Christi sind wir alle hier mit der Schulgemeinde, welche heute durch Deine Güte ihren Einzug in diese ihre neue Behausung halten kann, mit ihren Lehrern, Schülern und Pflegern vor Deinem heiligen Angesicht versammelt. Wir bringen Dir unser Lob- und Freudenopfer dar für den allmächtigen Schutz und Schirm, für den gnädigen Beistand und Segen, den Du dem Werk Deiner Hände, für welches in dieser Schulanstalt einst zu Deines Namens Ehre und Deines Reiches Förderung der Grund gelegt worden, von den ersten Tagen ihres Bestehens bis zum heutigen Tage hast angedeihen lassen. Wir gedenken der für unser Vaterland und für diese unsere Stadt entscheidungsvollen, ein neues Leben heraufführenden Zeit, in der einst diese Schule unter Deiner gnädigen Führung und Regierung ins Leben gerufen ward. Wir gedenken des grossen Königs, dessen Namen sie trägt, unter dessen Schutz der Grund dieser Schulanstalt von den Vätern der Kirchengemeinde gelegt ward, mit dessen Hilfe Du ihr Wachstum und Gedeihen gabst. Wir danken Dir, Herr unser Gott, im Rückblick auf die Segnungen, mit denen Du Dich in den alten, nun verlassenen Räumen zu aller Lehr- und Lernarbeit, zu allem Werk in Unterricht und Erziehung, in Zucht und Vermahnung der Jugend zu Dir, dem Herrn, in Gnaden bekannt hast. Wir bitten Dich, Du wollest Deine Verheissung: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein, auch hier in der neuen Behausung an dieser Schulanstalt, an ihren Leitern, Lehrern und Schülern von Geschlecht zu Geschlecht in Erfüllung gehen lassen. Wir bitten Dich, Du wollest die dankbare Erinnerung an alle in jenen alten Räumen erfahrenen Gnadenerweisungen, die wir in diese neue Arbeitsstätte mit hinüber nehmen, durch Deinen heiligen Geist uns zu neuem Antrieb werden lassen, mit allem Fleiss und Eifer, mit aller Treue und Freudigkeit und in der Kraft, die Du verleihst, auch in diesem neuen Hause Dir zu dienen, wie es Dir gefällig ist. Lass Dir ferner hier das Werk des Unterrichts und der Erziehung der Knaben und Jünglinge, die hier aus- und eingehen werden, dazu gesegnet sein, dass sie zu Menschen Gottes herangebildet werden, die da geschickt sind zu allem guten Werk. Dazu wollest Du, Herr unser Gott, Deine Gnadengegenwart hier allezeit bezeugen und wirksam sein lassen im hellen Licht Deines Wortes, in der Kraft Deiner Gnade und Wahrheit und unter der Zucht und Leitung des heiligen Geistes. Dazu sei dieses Haus Dir geweiht mit dem ganzen Schulleben, welches hier zur Ehre Deines Namens und zur Förderung des Kommens Deines Reiches in unserem Volk fort und fort erblühen, gedeihen und Frucht bringen soll für Zeit und Ewigkeit. Dazu erlehen wir, der Erhöhung unserer Bitte gewiss, Deinen Gnadenbeistand und Segen, Du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen!“

## II. Abschiedsworte

des Herrn Pastors Albertz im Namen des Presbyteriums der Hofkirche.

„Hochansehnliche Versammlung!

Hochverehrter Herr Direktor!

Auf die Fussspuren der Väter zu achten, bringt Freude und Segen; denn die vor uns gingen, lehren uns wandeln. Darum haben auch Sie heute an erster Stelle dem Gedächtnis der Alten Raum geben wollen.

Eben hatten die Väter der hiesigen reformierten Kirche, welchen durch Friedrich den Grossen endlich die langersehnte Kultusfreiheit geschenkt war, sich ein Gotteshaus aufgerichtet,

zwei Pfarrstellen gegründet, eine Volksschule eröffnet und so unter viel Mühen und Opfern ihr kirchliches Gemeindegewesen mit dem Nötigsten ausgestattet — da griffen sie den neuen und grossen Plan auf, eine höhere Schule, verbunden mit einer Pensionsanstalt, im Anschluss an ihre Kirche ins Leben zu rufen. Denn ein enges Gewissen und ein freier Geist, — ein glaubensstarkes Herz und ein weltoffener Sinn, der an allem Edlen und Wahren sich bilden will — das war, was sie für die Jugend ihrer Gemeinde erstrebten. Und galt es ihnen auch nach ihrem Katechismus als die erste und Hauptfrage des Christen: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit Leib und Seele beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi Eigentum bin!“ — so sollte doch auch für alle anderen Fragen menschlichen Geisteslebens die Jugend durch gute Schulung gerüstet werden. Der König half. Die Freunde von nah und fern brachten neue Opfer. Und Gott der Herr segnete. So erstand die Schule und ward das Kleinod und der Stolz der Gemeinde.

Und wenn sie nun auch schon seit mehr als einem Jahrzehnte aus der Pflugschaft der letzteren in die reichere des Staates übergegangen ist, und auch wenn sie heute aus der Nachbarschaft unseres Gotteshauses ihren Wohnsitz in diesen Bau verlegt, welchen wir mit freudiger Bewunderung betreten haben: die Stifterin geleitet sie auch an die neue Stätte mit den herzlichsten Segenswünschen, als deren dauerndes Zeichen wir jene Weihetafel haben aufrichten dürfen.

Der preussische Adler, welcher dieses Gymnasium Regium draussen an seiner Mitte schmückt, ist nicht, wie sonst, das Siegelbild der Anstalt geworden, sondern sie hat von dem Kirchensiegel meiner Gemeinde den Palmbaum mit seiner zuversichts-freudigen Umschrift in ihrem Wappen behalten: *nulli cedit ponderi, sed contra assurgit*. Der Baum ist verpflanzt. Aber auch an ihrer neuen Stätte möge die alte Schola Regia Fridericiana jenem Palmbaume gleichen, von welchem es im 1. Psalm lautet: „der gepflanzt ist an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht!“ —

### III. Die Festrede

des Direktors Prof. Dr. Volz

zeichnete, nachdem sie der Dankbarkeit der Anstalt für das neue schöne Haus geziemenden Ausdruck gegeben, die allmähliche Entwicklung derselben bis herab zu den misslichen Verhältnissen, mit denen sie zuletzt in steigendem Grade zu ringen gehabt. „Aber der Palmbaum,“ fuhr der Redner fort, „mit der Umschrift ‚*curvata resurgo*‘ ist das Sinnbild unserer Gründerin, der Hofkirche. Von ihr ist er als Sinnbild auf unsere Schule übergegangen. Sei er jetzt uns Symbol und glückliches Vorzeichen: man kann mich wohl beugen, aber ich strebe wieder empor.“

So hoffe ich zu Gott, dass Er uns nach den schweren Jahren des Überganges wieder in Gnaden fröhlich emporstreben lassen werde. Zu Ihm hoffe ich auch, dass Er das zarte Senkreis, das wir neben dem wetterharten Stamm des Gymnasiums mit der Einrichtung der Reform-Sexta in den Boden pflanzen, zu frischem Gedeihen werde aufwachsen lassen.

Die Grundsätze der Bildung sind ja nichts für alle Zeiten Feststehendes: mit den wechselnden Zeitströmungen wechseln auch sie. Mit tiefer Wehmut gedenke ich der Stunden,



in denen unser unvergesslicher Kaiser Friedrich — gesegnet sei sein Andenken! — damals noch Kronprinz, in stillem Zwiegespräche seine Bedenken gegen unsern Gymnasial-Unterricht mir aussprach. Der deutscheste Mann, dessen hehrer Name unlösbar, wie jeder Kundige weiss, mit dem grössten Ereignisse unseres Jahrhunderts, mit der Wiederaufrichtung des deutschen Kaisertums, verknüpft ist, und zugleich ein gründlicher Kenner, ein überzeugter Freund des klassischen Altertums, verlangte von der deutschen Jugend mehr freien Schwung, mehr Begeisterung für das deutsche Vaterland. Sein Gedanke war, dass deutsche Sprache und Litteratur mit deutscher Geschichte und Erdkunde den massgebenden Mittelpunkt des Unterrichts bilden sollten, woneben dann die verschiedenen Schulgattungen jede ihre Eigenart auszubilden hätte.

In mancher Hinsicht kommt dem der Neue Lehrplan von 1892 entgegen, dessen Ziel es ist, mehr Durchbildung, mehr Beziehung zur Gegenwart zu geben. Diese Ziele hält auch der Reformlehrplan uneingeschränkt fest. Das einzig Neue, das er enthält, ist eine Umlegung des Stoffes, wie die Rücksicht auf die seit einem Menschenalter unendlich gesteigerte Mannigfaltigkeit des modernen Lebens sie empfiehlt. Zu einer Zeit, in der mehr der Stand des Vaters als die Begabung des Schülers darüber entschied, ob der Sohn studieren solle oder nicht, war es gewiss zweckmässig, die Elemente des Lateinischen dem Schüler so früh wie möglich beizubringen und das Griechische so bald wie möglich darauf folgen zu lassen. In unserer Zeit aber, in der bei der verschärften Konkurrenz nur der hoffen kann, in seinem Fache vorwärts zu kommen, der sich wirklich dafür eignet, und in der für mannigfache Berufsarten realistische Schulen eine nützlichere Vorbildung geben als die Gymnasien, ist es zweckmässig, das Lateinische so spät wie möglich zu beginnen und das Griechische so spät wie möglich darauf folgen zu lassen. Darum gewährt das Reformgymnasium die Möglichkeit, dass ein Schüler aus VI, V, IV ohne weiteres in eine Realschule oder Oberrealschule übertreten kann; ja noch aus IIIb und IIIa kann er ohne Schwierigkeit zu einem Realgymnasium übergehen. Damit gewinnen die Eltern 3 bis 5 Jahre Zeit, ihren Sohn zu beobachten, bevor sie sich endgültig über seinen Beruf entscheiden, und den Gymnasien wird die frohe Aussicht, in ihren Oberklassen fast ausschliesslich nur solche Schüler zu haben, die zum Studium wirklich geeignet sind. Darum pflanzen wir heute mit gutem Mut das Senkreis der Reform-Sexta, von dem, wenn sich's recht entfaltet, auch unser altes liebes Gymnasium Förderung erfahren wird.

Und für eine solche — geb's Gott! — gedeihliche Entwicklung unserer Anstalt im alten wie im neuen nehmen wir gorn, meine Herren Presbyter, Ihre guten Wünsche an, die Sie uns dort in Gold und Marmelstein zum Abschiede darbieten. Denn freilich der Weihetag wird zum Abschiedstage für Sie und uns. Zwar seit 12 Jahren schon unter das Patronat des Staates gestellt, haben wir doch immer, solange unsere Schule in den altgewohnten Räumen weilte, ein Gefühl von freundschaftlicher Zusammengehörigkeit gehabt. Das hört nun auf, wo wir, ich möchte sagen, ins transjordanische Land ziehen. Aber wenn Sie uns zusagen, dass auch fernerhin unsere liebe Kirche mit mütterlicher Sympathie unsere Schule in ihrem Herzen hegen wird, so geben wir Ihnen hinwiederum das Versprechen, dass der Geist, den Ihre Vorgänger auf den Ehrenstühlen des Presbyteriums, als sie die Schule stifteten, ihr eingepägt haben, der Geist der Idealität, der Königstreue, der Religiosität, nimmer in ihr, so viel an uns ist, erlöschen soll. Das soll der Ausdruck der Pietät sein, die wir nie aufhören werden für unsere Stifterin zu empfinden.“

Und mit herzlichen Mahnworten an Lehrer und Schüler schloss der Redner.

## IV. Ansprache

Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberg,  
Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien.

„Neue Ansprüche macht die neue Zeit. Das ist auf allen Gebieten das Gleiche. Das alte Gebäude des Friedrichs-Gymnasiums war für die heutigen Anforderungen nicht mehr ausreichend — und so entstand der neue Bau, zu dem der Magistrat der hiesigen Stadt in gewohnter Liberalität den Bauplatz geschenkt hat. Auf dem alten Gebäude hat Gottes Segen sichtbar geruht; das beweist die Zahl der tüchtigen Lehrer, die in demselben gewirkt haben, und nicht minder die Zahl der tüchtigen Männer, die aus demselben hervorgegangen sind.

Der grosse König verlieh einst der Anstalt, die an seinem Geburtstage zwei Jahre nach Beendigung des siebenjährigen Krieges eröffnet wurde, den Namen Schola Fridericiana: damit ist dieselbe mit seinem Gedächtnis untrennbar verbunden.

Ursprünglich eine Realschule, und zwar die erste in Schlesien, wurde dieselbe später in ein humanistisches Gymnasium umgewandelt. Wenn gegenwärtig wiederum zuerst an einem Gymnasium in Schlesien, an dieser Anstalt, ein lateinloser Unterbau errichtet wird, so ist doch eine Wiederumwandlung in eine Realschule damit nicht beabsichtigt. Der humanistische Charakter soll der Anstalt voll gewahrt bleiben. Es handelt sich vielmehr nur um einen Versuch, der allerdings an die Lehrer grosse Anforderungen stellt, von dem die Schulverwaltung aber hofft, dass er ein glücklicher sein und vielleicht zu weiterer Nachahmung auffordern wird.

Möge die Anstalt unter bewährter Leitung in dem neuen prächtigen Hause weiter blühen und gedeihen! Möge der Geist, der in ihr herrscht, stets sein ein Geist wahrer Bildung und Gesittung, würdig des Namens, welchen die Anstalt trägt: dann wird es um diese Anstalt gut stehen.

Hiermit übergebe ich dem Friedrichs-Gymnasium das neue Heim — mit dem Rufe, der das Trennende verbindet, der jedem Preussen das Höchste und Teuerste ist, und in den ich Sie alle einzustimmen bitte, mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser und König, Er lebe hoch, und abermals hoch und immerdar hoch!“

Mit lebhaftester Zustimmung nahm die festliche Versammlung den Ruf auf: worauf mit einem Rundgang durch Haus und Turnhalle die Weihefeier schloss.

## V. Die Festaufführung.

Festlichen Abschluss gab dem Einweihungstage am Abend die Aufführung des „König Ödipus“ von Sophokles in griechischer Sprache in der neuen Aula. Die grosse Mühewaltung der Einübung und Leitung der Aufführung hatte Herr Professor Loewe auf sich genommen. Derselbe berichtet: „Die Aufführung war das Ergebnis der Prima-Lektüre im letzten Jahre, der sich die Schüler mit anerkanntem Eifer und tiefer gehendem Verständnisse gewidmet hatten. Die Bühne stellte im Hintergrunde den Königs-Palast dar, während ihre Seiten durch gemalte und natürliche Bäume begrenzt wurden. Chor und Agonisten spielten, wie es unserer heutigen Kenntnis des attischen Theaterwesens entspricht, in derselben Ebene und bezeugten durch ihr Spiel den inneren Zusammenhang zwischen Handlung und Chorlied, wie er bei Sophokles besteht. Eine stimmungsvolle Begleitung der



Chöre, die bloss recitiert wurden, wurde durch eine eigene Komposition auf dem Harmonium erzielt. Ein früherer Schüler unserer Anstalt, Herr Dr. Steinitz, hatte Komposition und Ausführung in liebenswürdigster Weise übernommen. In dramaturgischer Hinsicht hatte Herr Professor Dr. K. Zacher dem Unternehmen in uneigennützigster und freundschaftlichster Weise seine Hülfe gewährt und zum Gelingen des schönen Werkes durch sein fachmännisches Urteil erheblich beigetragen.

Die äussere Ausstattung der Schauspieler durch antike Kostüme war durch die dankenswerte Bereitwilligkeit Sr. Excellenz des General-Intendanten der Königlichen Schauspiele in Berlin, Herrn Grafen Hochberg, ermöglicht worden. Die Herstellung der Bühne war der hiesigen Dekorations-Firma Ludwig und Husche übertragen worden; sie hatte den Königs-Palast mit taktvollem Verständnis griechischen Baustils gemalt. — Allen denen, die sich um die Aufführung des klassischen Werkes verdient gemacht haben, gebührt der aufrichtigste Dank der Anstalt.“

## VI. Der Neubau des Gymnasiums.

Im Herbst 1893 begonnen, war der Neubau im Frühjahr 1896 vollendet. Die Ausführung lag in den Händen des Herrn Geh. Regierungs- und Baurats Beyer sowie des Herrn Baurats Brinkmann, die besondere Bauleitung führte der Herr Regierungsbaumeister Büttner. Derselbe berichtet darüber in dem „Centralblatt der Bauverwaltung“, 16. Jahrg., Nr. 21:

„Der Neubau des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums ist auf einem von der Stadt Breslau zur Verfügung gestellten, im Norden der Stadt belegenen Grundstück errichtet, welches im Westen von der Matthiasstrasse aus zugänglich ist, im Osten an der Weinstrasse liegt und im übrigen von Nachbargrundstücken umgrenzt wird. Die Bauanlage besteht aus dem Klassengebäude, der Turnhalle, dem Direktorwohnhaus und dem Abortgebäude.

Das Klassengebäude ist für 850 Schüler berechnet. Es umfasst 3 Vorschul- und 17 Gymnasialklassen, einen Zeichen- und einen Gesangsaal, eine Physikklasse mit Vorbereitungs- und Apparatenraum, eine Lehrer- und eine Schülerbibliothek, einen Sammlungsraum, ein Konferenzzimmer, ein Zimmer für den Direktor, einen Raum zur Zusammenlegung zweier Klassen, einen Raum für das Seminar und die Aula. Ausserdem enthält es die Wohnung des Schuldieners. Sämtliche Klassen erhielten Balkendecken. Die Flure sind mit Kreuzgewölben versehen, während die beiden Haupttreppen mit einem Netz- und Sterngewölbe abgeschlossen sind. Die Treppenstufen bestehen aus schlesischem Granit und ruhen auf steigenden böhmischen Kappen. Geheizt werden sämtliche Klassen mit Mantelöfen, die von den Fluren aus bedient werden. Die Lüftung der Klassen soll derart erfolgen, dass den Mantelöfen vorgewärmte Luft zugeführt wird, während die Abführung der Luft durch besondere Kanäle bewirkt wird. Durch Schauöffnungen kann die Temperatur in der Klasse vom Flur aus auf dem Thermometer abgelesen, und die Heizung danach eingestellt werden. Für die Erwärmung der Aula und der Flure ist eine Luftheizung vorgesehen, welche so eingerichtet ist, dass bei mittlerer Aussentemperatur die Aula und das Treppenhaus gleichzeitig bis auf  $+ 15^{\circ}$  C. erwärmt werden können, während bei strenger Kälte durch Umstellen von Klappen die ganze Heizkraft nur auf das Treppenhaus und die Flure oder nur auf die Aula beschränkt werden kann.



Die Aula hat eine flache Balkendecke mit geputzten Zwischenfeldern erhalten. Alle Klassen sind mit Doppelfenstern versehen, und die Aulafenster sind mit Masswerk aus Formsteinen und mit Bleiverglasung ausgestattet. Die Fussböden der Klassen und der Aula sind aus kiefernen Dielen hergestellt. Die Geschosshöhen betragen für den Keller 2,77 m, für jedes der drei Geschosse 4,50 m. Die Aula hat eine lichte Höhe von 8 m. Die Architektur des Gebäudes ist in mittelalterlichen Formen durchgebildet. Das Aeussere ist in roten Verblendsteinen unter Verwendung farbiger Glasuren hergestellt.

Das Direktorwohnhaus schliesst sich in der Bauart dem Klassengebäude an und hat den für Amtswohnungen dieser Art üblichen Ausbau erhalten.

Die Turnhalle ist mit einem Holzzementdach versehen, dessen Schalung gleichzeitig die Decke der Halle bildet. Der Dachstuhl ist im Innern der Halle sichtbar. Zur Auflagerung der Binderbalken sind an den Längsseiten Vorlagen vorgemauert. Die dadurch entstehenden Nischen sind zur Anbringung von Wandschränken benutzt, welche zur Aufbewahrung von Kleidungsstücken, kleineren Turngeräthen u. dergl. dienen. Die Heizung der Halle erfolgt durch zwei Regulierfüllöfen, in deren Ummantelung von aussen frische Luft zugeführt wird. Der Raum unter dem Fussboden der Halle ist mit der Halle selbst durch Stichkanäle in Verbindung gesetzt und wird durch zwei Schlote entlüftet, in welchen die Rauchrohre beider Öfen aufgestellt sind. Um den Betrieb der Heizung zu erleichtern, ist für die Turnhalle und das Abortgebäude ein besonderer, von dem gemeinsamen Vorraum durch eine kleine Treppe zugänglicher Kohlenkeller vorgesehen. An die Turnhalle schliessen sich die Räume zum Aufenthalt des Lehrers und zur Aufbewahrung der Turngeräte an. Um das Einfrieren der Leitungsrohre in dem Abortgebäude zu verhindern, ist in dem begehbaren Kanal, in welchem sich die Rohrleitung befindet, ein besonderer Ofen aufgestellt.

Die Ent- und Bewässerung sämtlicher Gebäude erfolgt im Anschluss an die städtischen Leitungen.

Die Baukosten sind im ganzen auf 497000 Mark veranschlagt, wovon auf das Klassengebäude einschliesslich der Bauleitung 375000 Mark, auf das Direktorwohnhaus 36500 Mark, auf die Turnhalle 32000 Mark, auf das Abortgebäude 11000 Mark, auf die Be- und Entwässerung 14000 Mark, auf die Bodeneinebnung 28500 Mark entfallen. Das Cubikmeter umbauten Raumes kostet hierbei für das Klassengebäude 16,9 Mark, für das Direktorwohnhaus 17,3 Mark, für die Turnhalle 11,9 Mark, für das Abortgebäude 20 Mark.“

Wir geben in den Anlagen eine Ansicht des Klassengebäudes wie des Wohnhauses des Direktors und des ebenso kunstvollen wie zweckmässigen Treppenhauses.

## VII. Der Reformlehrplan

unterscheidet sich von dem bisherigen Gymnasiallehrplane im wesentlichen darin, dass die Reformanstalt in der untersten Klasse nicht mit Lateinisch, sondern mit Französisch beginnt, das als lebende Sprache behandelt wird, so dass die mündliche Beherrschung der Sprache mit der schriftlichen gleichen Schritt hält, während der lateinische Unterricht erst in der Untertertia und der griechische Unterricht erst in Untersekunda einsetzt. Es wird erwartet, dass die Schüler vom 13., bzw. 15. Lebensjahre ab bei wesentlich vermehrter Stundenzahl in diesen Fächern und infolge der grösseren geistigen Reife bis zur Reifeprüfung in die beiden klassischen Sprachen und ihre Litteratur ebenso tief eindringen werden, wie dies nach dem

jetzigen Lehrpläne hinsichtlich der lateinischen Sprache in 9, hinsichtlich der griechischen Sprache in 6 Jahren möglich war. Denn die Ziele des Reformgymnasiums sind genau dieselben, wie die des jetzigen Gymnasiums; und so sind auch den einzelnen Klassen, insbesondere nach der Abschluss- und Reifeprüfung, dieselben Berechtigungen zugesichert.

Da aber die unteren drei Jahresstufen einen dem Lehrpläne der Oberrealschulen und Realschulen entsprechenden Lehrplan haben, so bietet dies Reformgymnasium den Eltern den Vorteil, dass sie die Berufswahl für ihre Söhne um drei Jahre hinausschieben und bei dem Übergang ihrer Söhne von Quarta nach Untertertia noch sich entscheiden können, ob sie ihre Söhne nach dem Lehrplan des Reformgymnasiums weiter unterrichten lassen oder sie auf eine Realschule oder Oberrealschule übertreten lassen wollen.

Reform-Sexta, zu Ostern 1896 errichtet, hat 5 St. Deutsch und 7 St. Französisch, während Latein-Sexta 4 St. Deutsch und 8 St. Lateinisch hat; in allen übrigen Stunden sind beide Klassen vereinigt.

Reform-Quinta, zu Ostern 1897 errichtet, wird 4 St. Deutsch und 7 St. Französisch haben, während Latein-Quinta 3 St. Deutsch und 8 St. Lateinisch hat. In den übrigen Stunden werden beide Klassen vereinigt sein.

Zu Ostern 1898 wird Reform-Quarta errichtet werden.

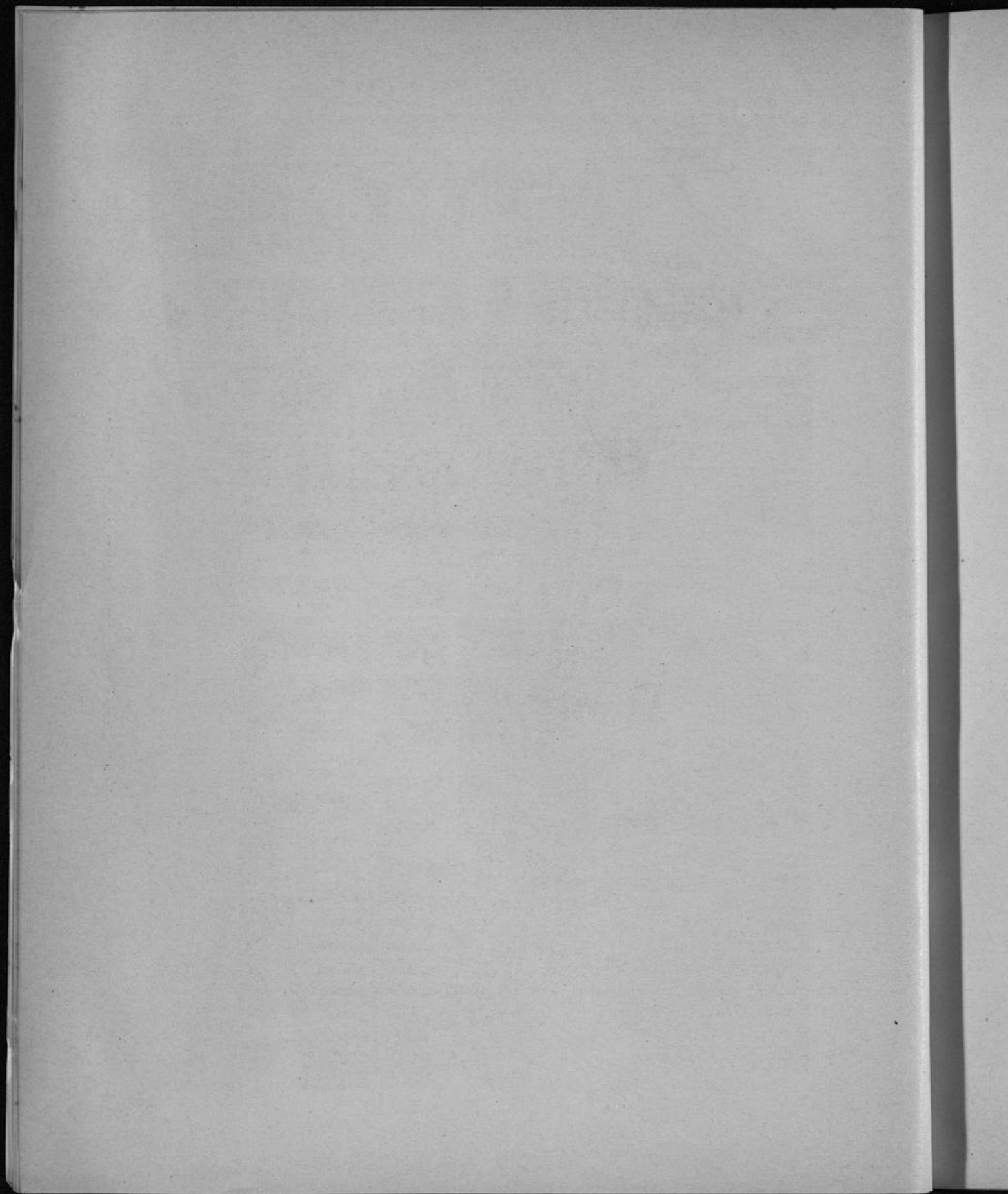
## VII. Der Reformlehrplan



Lichtdruck von A. Fabian & Comp., Breslau.

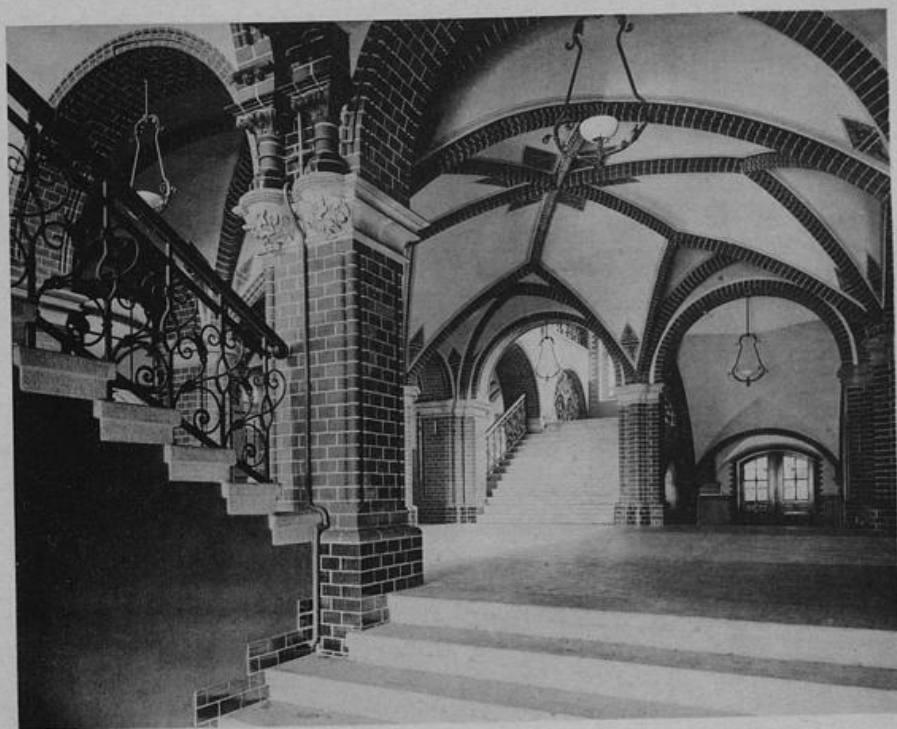
**Königliches Friedrichs-Gymnasium zu Breslau.**





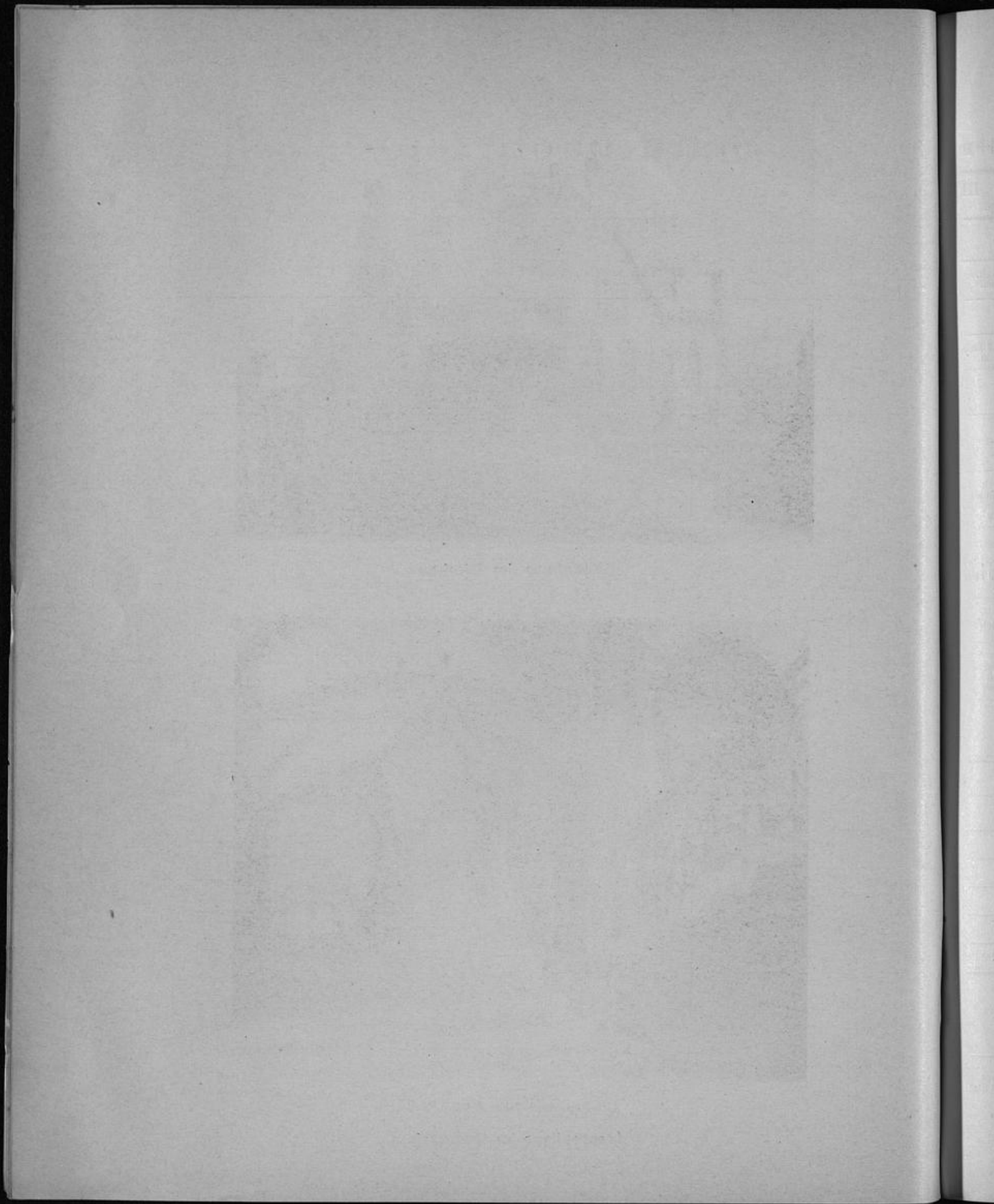


Wohnhaus des Direktors.



Lichtdruck von A. Fabian & Comp., Breslau.

Treppenhaus im Gymnasium.





# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht der Lehrgegenstände (Schuljahr 1896/97).

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.												Vorsch.-Kl.			
	Gymnasial-Klassen:											Summa	1	2	3	
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI lat.	VI ref.	Summa					
Religionslehre, evang. . . . .	2		2	2	2		2		3		13	2	2			
kathol. . . . .	2						2				4	.				
Deutsch . . . . .	3	3	3	3	2	2	3	3	4	5	31	4+6+2*) 6				
Lateinisch . . . . .	7	7	7	7	7	7	7	8	8	.	65	.	.	.		
Griechisch . . . . .	6	6	6	6	6	6	.	.	.	.	36	.	.	.		
Französisch . . . . .	2	2	2	3	3	3	4	.	.	7	26	.	.	.		
Geschichte . . . . .	3	3	3	2	2	2	2	.	.		17	.	.	.		
Erdkunde . . . . .	.	.	.	1	1	1	2	2	2		9	.	.	.		
Mathematik . . . . .	4	4	4	4	3	3	2	.	.		24	.	.	.		
Rechnen . . . . .	.	.	.	.	.	.	2	4	4		10	4	4	4		
Physik, El. der Chemie und Mineralogie	2		2	2	2	.	.	.	.		8	.	.	.		
Naturbeschreibung . . . . .	.	.	.	.	.	2	2	2	2		8	.	.	.		
Schreiben . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	2	2		4	3	4	4		
Zeichnen . . . . .	.	.	.	.	2	2	2	2	.	.	8	.	.	.		
Heimatskunde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.		
Summa	28	28	28	30	30	30	28	25	25	25	263	20	18	16		
Turnen (obligatorisch) . . . . .	3		3		3		3					$\frac{2}{2}$				
Gesang (obligatorisch) . . . . .	2						2					$\frac{2}{2}$				
Englisch (wahlfrei) . . . . .	2		2													
Hebräisch (wahlfrei) . . . . .	2		2													
Zeichnen (wahlfrei) . . . . .	2															

\*) Im Deutschen wurde die 1. Vorschulklasse gesondert in 4, die 2. Vorschulklasse gesondert in 2 Stunden, beide Klassen vereinigt ausserdem in 6 Stunden unterrichtet.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden

No.	Lehrer:	Ordinariate:	I		II		III	
			Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	
1.	Direktor: Prof. Dr. B. Volk							
2.	1. Dr. E. Menzel, Prof. Rat IV. Kl.	IIa	3 Deutsch 2 Griech.	2 Gesch.	7 Latein 2 Griech.		6 Griech. 2 Franz.	
3.	2. Dr. H. Vogt, Prof.		4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Physik			
4.	3. Ph. Loewe, Prof.	Ia	7 Latein 4 Griech.		4 Griech.		2 Hell. 3 Latein.	
5.	4. P. Scharweber, Prof.		2 Franz. 2 Englisch 2 Hebräisch	2 Franz.	2 Franz. 2 Englisch 2 Hebräisch		3 Franz.	
6.	5. G. Schiller	IIb	3 Gesch.	2 Deutsch			3 Deutsch 7 Latein (2 Deutsch) 3 Griech.	
7.	6. P. Lerch	IIIa					1 Erdkunde 4 Math. 2 Physik	
8.	7. Dr. R. Kynaast	V		2 Religion	2 Religion (2 Deutsch)	(2 Religion)	2 Deutsch 1 Erdkunde 3 Math. 2 Physik	
9.	8. Dr. O. Müller	IIb		7 Latein 4 Griech.		4 Griech.	2 Hell.	
10.	9. Dr. F. Reiche	IV		3 Turnen	3 Geschichte 2 Turnen		2 Geschichte	
11.	10. Dr. G. Schaege	IIIb					2 Ovid	
12.	Oberlehrer K. Rehbaum	VI lat. VI ref.						
13.	Kaplan A. Pfuder, kath. Hel.-Lehrer		2 Religion					
14.	Kandidat B. Hilgenfeld						5 Deutsch 7 Franz.	
15.	Kandidat Dr. E. Hoffmann				2 Religion	2 Religion		
16.	Kandidat O. Lischke						2 Griech.	
17.	Kandidat Dr. G. Reichel							
18.	Kandidat B. Liebig (im S.)							
19.	G. Keber, Cand. prob.					2 Latein	3 Latein	
20.	Vorschullehrer K. Gerstenberg	I El.-Kl.	2 Chorgesang					
21.	Hilflehrer G. Bergmann	2 u. 3. El.-Kl.		2 Zeichnen			2 Zeichnen 3 Turn	

unter die Lehrer im Schuljahr 1896/97.

Unter-	IV	V	VI		Vorschule:			Summa:
			latina	reform.	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	
								8
2 Franz.								21
2 Math.								18
600								30 (21 - 2)
	(1 Franz.)							21
(2 Deutsch)								30 (21 - 2)
1 Math. 2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde						24
1 Erdkunde		3 Deutsch 2 Latein		2 Religion				24
600 7 Latein								30 (24 + 2)
		2 Religion						25
2 Deutsch 6 Griech. 2 Geschichte	2 Erdkunde			4 Deutsch 2 Latein				36 (24 + 2)
	2 Rechnen 2 Zeichnen	2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Schreiben		2 Erdkunde 2 Naturkunde 4 Rechnen 3 Schreiben				24
				2 Religion				4
	2 Geschichte			5 Deutsch 7 Franz.				14 (2 + 12)
								4
								2
	4 Franz.							4
	3 Deutsch							5
(2 Deutsch)								(3)
				2 Singen				28
2 Zeichnen un		2 Turnen						28

### 3. Übersicht über die absolvierten Pensa.

#### Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Loewe.

**Ev. Religionslehre**, vereinigt mit Unter-Prima, 2 St. Kirchengeschichte; Lektüre: Römerbrief, Augustana. (Hollenbergs Hilfsbuch.) Kynast. — **Kath. Religionslehre** (Ober- und Mittelklassen), 2 St. Die vorchristliche Offenbarung. Kirchengeschichte von 33—1073. (Königs Lehrbuch, I. u. II. Kursus.) Pluder. — **Deutsch**, 3 St. Übungen im Definieren und Disponieren, philosophische Grundbegriffe. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie mit Auswahl, Shakespeares Heinrich IV., 1 und 2, ausgewählte Abschnitte aus Goethes Faust. Privatlektüre, freie Vorträge. 8 Aufsätze. Direktor. — **Latein**, Lektüre: 5 St. Cicero, pro Milone; Tacitus, Germania, Annalen mit Auswahl; Horaz c. III, IV, Sat. I, II, mit Auswahl. Privatlektüre (auch kursorische Klassenlektüre) aus Livius' erster Dekade und Ciceros Brutus. — Grammatik, 2 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- und als Hausarbeit. Alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Übersetzung als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische zusammenfassende Wiederholungen im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten und die Lektüre von Ciceros Laetius. Inhaltsangabe gelesener Stücke (mündlich). (Ellends-Seyfferts Grammatik.) Loewe. — **Griechisch**, 6 St. Ilias B. 13—24, 2 St. Direktor. — Thukydides II, 34—46; Sophokles, Antigone; Platon, Protagoras und Phädon mit Auswahl. Privatlektüre (auch kursorische Klassenlektüre) aus Xenophons Helenika. Übungen im mündlichen Übersetzen von bloss gehörten Stellen griechischer Autoren. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, gelegentlich. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen (Franke - v. Bambergers Grammatik) 4 Std. Loewe. — **Französisch**, 2 Std. Lanfrey, expédition en Syrie et en Egypte; Châteaubriand, Attala; Synonymisches, Stilistisches. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Vorträge in französischer Sprache. 14tägige schriftliche Uebersetzungen aus dem Französischen. (Knebel-Probsts Grammatik.) Scharnweber. — **Hebräisch** (wahlfrei), vereinigt mit Unter-Prima, 2 St. Auswahl aus 2. Samuelis und Psalmen. Abschluss der Formenlehre. (Hollenbergs Hilfsbuch.) Scharnweber. — **Englisch** (wahlfrei), vereinigt mit Unter-Prima, 2 St. Praktische Einübung der Aussprache im Anschluss an die Lektüre; W. Scott, Kenilworth; lady of the lake; Macanlay, England before the revolution. Fortgesetzte und erweiterte Sprachübungen. Beendigung der Elementar-Grammatik. (Mefferts Elementarbuch.) Scharnweber. — **Geschichte und Erdkunde**, 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, vom Ende des 30jährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart. Geographische Wiederholungen nach Bedürfnis. Schiller. — **Mathematik**, 4 St. Binomischer Lehrsatz. Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Übungen aus allen Gebieten. 4wöchentliche schriftliche Arbeiten. (Mehlers Elementar-Mathematik, Bardeys Aufgabensammlung, Gauss' Logarithmen-Tafeln.) Vogt. — **Physik**, vereinigt mit Unter-Prima, 2 St. Lehre von den flüssigen und luftförmigen Körpern. Wellenlehre. Akustik. Optik. (Trappes Schulphysik.) Vogt.



### Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Miller.

**Ev. Religionslehre**, vereinigt mit Ober-Prima, 2 St. Kynast. — **Kath. Religionslehre** (vergl. Ober-Prima), 2 St. Pluder. — **Deutsch**, 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Lektüre: Goethes Iphigenie, Auswahl aus Klopstocks Oden, aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik, Lessings Laokoon, Schillers Braut von Messina. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. 8 Aufsätze. Schiller. — **Latein**, 7 St. Prosalektüre, 3 St. Tacitus, Agricola; Ciceros Briefe mit Auswahl. Privatlektüre (auch kursorische Klassenlektüre) aus Cäsar B. C. und römischen Elegikern. — Horaz c. III, IV; epist. I mit Auswahl. — **Grammatik**, 2 St. Grammatische und stilistische Wiederholungen und Übungen im Anschluss an die Prosalektüre. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- und Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Inhaltsangabe gelesener Stücke. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Süpfles Stilübungen.) Miller. — **Griechisch**, 6 St. Ilias B. 13—24, 2 St. — Platon, Apologie, Kriton; Demostenes in Phil. I, II; Sophokles, Antigone. Privatlektüre. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, gelegentlich. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen (Franke-v. Bamberg Grammatik) 4 St. Miller. — **Französisch**, 2 St. Molière, Tartuffe; Démogéot, Histoire de la littérature française au moyen âge; Auswahl von Gedichten. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. 14tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. (Knebel-Probsts Grammatik.) Scharnweber. — **Hebräisch** (wahlfrei), vereinigt mit Ober-Prima, 2 St. Scharnweber. — **Englisch** (wahlfrei), vereinigt mit Ober-Prima, 2 St. Scharnweber. — **Geschichte und Erdkunde**, 3 St. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden. Übungen in historischen Vorträgen. Klassenarbeiten. Erdkundliches nach Bedürfnis. Direktor. — **Mathematik**, 4 St. Wiederholung des arithmetischen Pensums früherer Klassen. Die imaginären Grössen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme und Dreieckslösungen). Stereometrie nebst Geometrie der Kugeloberfläche. Geometrische Aufgaben. 4wöchentliche Arbeiten. (Mehlers Elementarmathematik, Gauss' Logarithmen-Tafeln, Bardeys Aufgabensammlung.) Vogt. — **Physik**, vereinigt mit Ober-Prima, 2 St. Vogt.

### Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Menzel.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. (Hollenbergs Hilfsbuch.) (Kynast) Hoffmann. — **Kath. Religionslehre** (vergl. Ober-Prima) 2 St. Pluder. — **Deutsch**, 3 St. Das Nibelungenlied. (Proben aus dem Urtext.) Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Goethes Goetz, Egmont, Schillers Wallenstein. Privatlektüre. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. Kynast. — **Latein**, 7 St. Lektüre aus Livius und Sallust mit besonderer Rücksicht auf den Geschichtsunterricht. Cicero in

Verrem IV. Vergil nach einem Kanon. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. 5 St. — **Stilistische Zusammenfassungen** und **grammatische Wiederholungen** im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 2 St. Menzel. — **Griechisch**, 6 St. 2 St. Odyssee 9—24 mit Auswahl. Menzel. — 3 St. Auswahl aus Herodot und Xenophons Memorabilien. — 1 St. Schriftliche Klassenübungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers, alle 4 Wochen. Weiterführung der Tempus- und Moduslehre. Loewe. — **Französisch**, 2 St. Lektüre: Souvestre, un philosophe sous les toits. Auswahl von Gedichten. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluss an Gelesenes. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Gelegentlich mündliche Übersetzungen ins Französische. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. (Knebel-Probsts Grammatik.) Scharnweber. — **Englisch** (wahlfrei), 2 St. Praktische Einübung der Aussprache im Anschluss an die Lektüre, Lese-, Schreib-, Sprechübungen, Vokabeln. Die notwendigsten grammatischen Regeln. (Mefferts Elementarbuch.) Scharnweber. — **Hebräisch** (wahlfrei), 2 St. Formenlehre bis zu den verba gutt. inkl. Lektüre aus dem Lesebuch. Vokabeln. (Hollenbergs Hilfsbuch.) Scharnweber. — **Geschichte** und **Erdkunde**, 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wiederholungen nach Bedürfnis. Physische Geographie; Deutschland. (Cauers Tabellen, Herbsts Hilfsbuch, Daniels Leitfaden.) Reiche. — **Mathematik**, 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Aufsuchen vereinfachender Lösungsmethoden. Arithmetische Reihen 1. Ordnung und geometrische Reihen. Wiederholung und Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Goldener Schnitt, harmonische Punkte und Strahlen. Systematische Herleitung des Kreisumfangs und Inhaltes. Trigonometrische Dreiecksberechnung. 3wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Mehler, Elementarmathematik, Gauss' Logarithmen-Tafeln, Bardey, algebraische Aufgaben.) Vogt. — **Physik**, 2 St. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholung der chemischen Grundbegriffe. (Trappes Schulphysik.) Vogt.

### Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Schiller.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Lektüre: ausgewählte Abschnitte des alten Testaments, Erklärung des Evangeliums Lucae. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. (Hollenbergs Hilfsbuch.) (Kynast.) Hoffmann. — **Kath. Religionslehre**, (vergl. Ober-Prima) 2 St. Pluder. — **Deutsch**, 3 St. Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Versuche im Vortrag kleinerer Ausarbeitungen im Anschluss an die Privatlektüre. Auswendiglernen von Dichterstellen. Anleitung zur Aufsatzbildung. 10 Aufsätze abhandelnder Art, Vergleichen, erzählende Darstellungen und Berichte. Schiller. — **Latein**, 7 St. Lektüre: 2 St. Auswahl aus Ovids Metam. und Fasten und aus Vergils Aeneis. Schiller. — 2 St. Cicero, de imp. Cn. Pompei, in Catilinam III. Auswahl aus



Livius XXI. — Grammatik: 3 St. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen, grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. 8tägig eine schriftliche Arbeit. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Süpfles Stilübungen.) Schiller. — **Griechisch**, 6 St. Lektüre: Odyssee 1—8, 2 St. (Schiller.) Lischke. Auswahl aus Xenophons Anabasis 3—7 und aus Hellenica, 2 St. — Grammatik: 2 St. Syntax des Nomens und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. 14tägig eine schriftliche Arbeit. Franke-v. Bambergs Grammatik. Miller. — **Französisch**, 3 St. Souvestre, au coin du feu; Auswahl von Gedichten. Abschluss der Grammatik; Befestigung des Konjunktiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Pronomens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem, Sprechübungen. 3wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Knebel-Probsts Grammatik, Probsts Übungsbuch.) Scharnweber. — **Geschichte**, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. (Cauers Tabellen.) Schiller. — **Erdkunde**, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. (Daniels Leitfaden.) Lerch. — **Mathematik**, 4 St. Gleichungen incl. einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Wortgleichungen. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Ähnlichkeitslehre. Umfang und Flächenverhältnis ähnlicher Figuren. Regelmässiges Polygon. Berechnung des Kreisinhalts und Umfanges. Logarithmen. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten. 14tägig eine schriftliche Arbeit. (Mehlers Elementar-Mathematik, Gauss' Logarithmen-Tafeln. Bardey, algebraische Aufgaben.) Lerch. — **Physik**, 2 St. Magnetismus. Elektrizität. Chemie. Akustik. Optik. (Trappes Schulphysik.) Lerch.

### Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Lerch.

**Ev. Religionslehre**, vereinigt mit III b, 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer und wertvoller Liederstrophen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. (Leimbachs Hilfsbuch I.) Miller. — **Kath. Religionslehre** (vergl. Ober-Prima), 2 St. Pluder. — **Deutsch**, 2 St. Häusliche Aufsätze wie in III b. Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell) mit Anknüpfung weiterer induktiv behandelter Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. (Hopf und Paulsicks Lesebuch, Schwartz' Leitfaden.) Lerch. — **Latein**, 7 St. Lektüre 2 St. Auswahl aus Ovids Metamorphosen nach einem Kanon. Anleitung zum Übersetzen in der Klasse. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Schneege. — 2 St. Auswahl aus Caesar, de bello Gallico. Art des Lesens und Übungen wie in III b. Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Haupt-



regeln. Unterweisung, mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen wie in IIIb. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Süpfles Stilübungen.) Loewe. — **Griechisch**, 6 St. Die Verba in  $\mu$  und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismässig eingepägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes wie in IIIb. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in gleichem Umfange und nach den gleichen Grundsätzen wie in IIIb, desgleichen das Wörterlernen. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden. — Lektüre anfangs nach dem Lesebuch, dann Xenophons Anabasis, Buch I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. (Franke-v. Bamberg Grammatik, Dziallas Übungsbuch.) Menzel. — **Französisch**, 3 St. Voltaire, Charles XII. Auswahl von Gedichten. Die unregelmässigen Verba. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Syntaktische Hauptgesetze. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliches und mündliches Übersetzen ins Französische. Diktate. Nachahmende Wiedergaben. Sprechübungen. 2wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Knebel-Probsts Grammatik, Probsts Übungsbuch.) Menzel. — **Geschichte**, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1700, besonders brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1740. Jahreszahlen. Reiche. — **Erdkunde**, 1 St. Die deutschen Schutzgebiete. Physische Geographie Deutschlands (einschl. der Alpen). Kartenskizzen. (Daniels Leitfad.) Lerch. — **Mathematik**, 3 St. Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel. — Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradlinier Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 3wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Mehlers Elementarmathematik; Bardey, algebraische Aufgaben.) Lerch. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Anthropologie nebst Unterweisungen über Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen und Wärmelehre (Trappes Schulphysik). Lerch. — **Zeichnen**, 2 St. Bergmann.

### Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Miller.

**Ev. Religionslehre**, vereinigt mit Ober-Tertia. 2 St. Miller. — **Kath. Religionslehre**, (gl. Ober-Prima). 2 St. Pluder. — **Deutsch**, 2 St. Prosaische und poetische Lesestücke, im Anschluss daran die poetischen Formen. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten Gesetze der deutschen Sprache. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 4wöchentliche häusliche Aufsätze. (Hopf und Paulsieks Lesebuch, Schwartz' Leitfad.) Schneege. — **Latein**: Lektüre 4 St. Auswahl aus Caesar, de bello Gallico I—IV. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren, sowie im unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Casuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische. 8tägig ein Extemporale oder Exercitium. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Süpfles Stilübungen.) Miller. — **Griechisch**, 6 St. Regelmässige attische Formenlehre bis zum Verbum liquidum incl. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Vocabeln. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Unentbehrliche syntaktische Regeln. 14tägig ein Extemporale oder Exercitium. (Franke-von Bamberg Grammatik, Dziallas Übungsbuch.) Schneege. — **Französisch**, 3 St. Sprech- und Leseübungen. Vocabeln. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berück-

sichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Rechtschreibübungen. 14tägig eine häusliche Arbeit. (Ploetz-Cares, Elementarbuch. Ausg. B.) Menzel. — **Geschichte**, 2 St. Übersicht über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis 1500. Jahreszahlen. (Cauers Tabellen.) Schneege. — **Erdkunde**, 1 St. Politische Erdkunde Deutschlands und die aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. (Daniels Leitfaden.) Lerch. — **Mathematik**, 3 St. Arithmetik: Grundrechnungen mit relativen Zahlen. Einfache Gleichungen 1. Grades. Planimetrie: Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil. 3 wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Mehlers Elementarmathematik; Bardey, algebraische Aufgaben). Lerch. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten. Ausländische Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich; Grundbegriffe der Tiergeographie. (Schillings kleine Naturgeschichte.) Lerch. —

### Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiche.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Die Einteilung der Bibel. Die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lektüre von Abschnitten des A. und N. T. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärung, Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung des ersten und zweiten. Katechismussprüche und Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten. (Leimbachs Hilfsbuch.) Reiche. — **Kath. Religionslehre**, 2 St., vereinigt mit V und VI. Das erste Hauptstück: Von dem Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments. (Katechismus, Schusters Biblische Geschichten.) Pluder. — **Deutsch**, 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre, Übungen in der Rechtschreibung. Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. 14tägig abwechselnd ein Klassendiktat und eine Aufsatzübung. (Hopf und Paulsicks Lesebuch, Schwartz' Leitfaden.) Reiche. — **Latein**, 7 St. Auswahl aus Cornelius Nepos. Stilistisches und Synonymen. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, das Wesentliche der Kasuslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Lateinische. 8tägig ein Extemporale oder Exercitium. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Süpfles Stilübungen.) Reiche. — **Französisch**, 4 St. Sprech- und Leseübungen. Vokabeln. Formenlehre: Regelmässige Konjugation unter Beschränkung auf den Indikativ. avoir und être. Grundzahlen. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. (Ploetz-Cares, Ausgabe B.) Orthographische Übungen. 8tägig eine Klassen- bez. häusliche Arbeit. (Scharnweber) Reichel. — **Geschichte**, 2 St. Die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Die Griechen und die Römer. Jahreszahlen. Der geschichtliche Schauplatz. Reiche. — **Erdkunde**, 2 St. Europa ausser Deutschland. Kartenskizzen. (Daniels Leitfaden.) Schneege. — **Rechnen**, 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 3 wöchentlich eine Arbeit. (Fölsings Rechenbuch.) Rehbaum. — **Mathematik**, 2 St. Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken. 14tägig eine Arbeit. (Mehlers Elementarmathematik.) Vogt. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Botanik. Zoologie: Niedere Tiere. (Bail, methodischer Leitfaden.) Lerch. — **Zeichnen**, 2 St. Rehbaum. —



### Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kynast.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Biblische Geschichten des N. T. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Wiederholung des ersten. Katechismussprüche und Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten. (Achtzig Kirchenlieder, Zahns biblische Geschichten.) Reiche. — **Kath. Religionslehre** (vergl. IV), 2 St. Pluder. **Deutsch und Geschichtserzählungen**, 3 St. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Interpunktionübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Kynast. — **Latein**, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Deponentia. Das Notwendigste der unregelmässigen Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Gelesene. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Mündliche und schriftliche Übungen an den deutschen Abschnitten desselben. Syntaktische Regeln, aus dem Lesestoffe abgeleitet, über Acc. c. inf., Part. coniunctum, Abl. absol., Konstruktion der Städtenamen. Einige notwendige stilistische Anweisungen. Mündliche und schriftliche Übungen sowie Reinschriften, wie in Sexta. (Ellendt-Seyfferts Grammatik, Ostermanns Übungsbuch.) Kynast. — **Erdkunde**, 2 St. Wiederholung der Grundbegriffe der Geographie. Physische und politische Geographie von Deutschland. Zeichnen von leichten Skizzen nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. (Daniels Leitfaden.) Rehbaum. — **Rechnen**, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte, Münzen. Übungen in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Häusliche Aufgabe von Stunde zu Stunde. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. (Fölsings Rechenbuch 1 und 2.) Rehbaum. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Botanik. Zoologie: Wirbeltiere, Knochenbau des Menschen. (Bail, methodischer Leitfaden.) Lerch. — **Schreiben**, 2 St., vereinigt mit Sexta. Rehbaum. — **Zeichnen**, 2 St. Rehbaum. —

### Sexta latina.

Ordinarius: Oberlehrer Rehbaum.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit Reform-VI), 3 St. Biblische Geschichten des A. T.; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes mit Luthers Erklärung, Erklärung des 2. und 3. ohne dieselbe (dem Wortlaute nach). Katechismussprüche und Kirchenlieder im Anschluss an die Festzeiten. (Achtzig Kirchenlieder, Zahns biblische Geschichte.) Kynast. — **Kath. Religionslehre** (vergl. IV). 2 St. Pluder. — **Deutsch und Geschichtserzählungen**, 4 St. Redeteile und einfacher Satz. Starke und schwache Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 8 tällig ein Klassendiktat oder eine häusliche Reproduktion. (Hopf und Paulsieks Lesebuch, Schwartz' Leitfaden.) Schneege. — **Latein**, 8 St. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Vokabeln. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Mündliche und schriftliche Übungen an den deutschen Abschnitten desselben. Elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instrumenti und die Konjunktionen cum, quamquam, ut, ne. Vorschriften über Wortstellung. 8 tällig ein selbständiges Extemporale, Reinschrift



desselben als Hausarbeit. (Ellendt-Seifferts Grammatik, Ostermanns Übungsbuch.) **Schneege.** — **Erdkunde** (vereinigt mit Reform-VI), 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. Rehbaum. — **Rechnen** (vereinigt mit Reform-VI), 4 St. Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte, Münzen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. (Fölsings Rechenbuch I.) Rehbaum. — **Naturbeschreibung** (vereinigt mit Reform-VI) 2 St. Botanik. Zoologie: Säugetiere und Vögel. Rehbaum. — **Schreiben**, (vereinigt mit Reform-VI), 2 St. Rehbaum.

### Reform-Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer **Rehbaum**.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit Latein-VI), 3 St. Kynast. — **Kath. Religionslehre** (vergl. IV), 2 St. Pluder. — **Deutsch und Geschichtserzählungen**, 5 St. Redeteile und einfacher Satz. Starke und schwache Flexion. Übungen in der Orthographie und Interpunktion. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der neueren preussischen Geschichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit und häusliche Reinschrift. (Hopf und Paulsieks Lesebuch, Schwartz' Leitfaden). Hilgenfeld. — **Französisch**, 7 St. Regelmässige Flexion des Nomens und die vier Konjugationen; Zahlen; Lektüre von Banners französischem Lesebuch; im Anschluss daran und an Hölzels Wandbilder Sprechübungen und induktive Behandlung der einfacheren syntaktischen Verhältnisse. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit. (Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, Erster Kursus.) Hilgenfeld. — **Erdkunde** (vereinigt mit Latein-VI), 2 St. Rehbaum. — **Rechnen** (vereinigt mit Latein-VI), 4 St. Rehbaum. — **Naturbeschreibung** (vereinigt mit Latein-VI), 2 St. Rehbaum. — **Schreiben** (vereinigt mit Latein-VI), 2 St. Rehbaum.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht sind während des verflossenen Schuljahres 3 Schüler dispensiert gewesen.

## 4. Der technische Unterricht:

### a. im Schreiben:

VI lat. und VI ref., 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach den Vorschriften an der Wandtafel. Rehbaum.

V, 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift mit Rücksicht auf gefälligere Form der Buchstaben. Rehbaum.

### b. im Turnen:

Das Gymnasium besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 1896: 189, im Winter 1896/97: 180 Schüler. Von diesen waren befreit:

befreit	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 25, im W. 23	im S. 0, im W. 0
aus anderen Gründen: . . . . .	im S. 48, im W. 42	im S. 0, im W. 0
zusammen:	im S. 73, im W. 65	im S. 0, im W. 0
also von der Gesamtzahl der Schüler: . . . . .	im S. 38 %, im W. 36 %	im S. 0 %, im W. 0 %.

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 28, zur grössten 53 Schüler. Die Vorschüler hatten wöchentlich in zwei halben Stunden Turnunterricht, welchen der Vorschullehrer Gerstenberg erteilte.

Für den Turnunterricht der Schüler der Gymnasialklassen waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt. Es erteilten denselben Hilfslehrer Bergmann in den Abteilungen I und II (Sexta bis Ober-Tertia) und Oberlehrer Dr. Reiche in den Abteilungen III und IV (Unter- und Ober-Sekunda und Unter- und Ober-Prima).

Zu dem Gymnasium gehört eine Turnhalle, welche ihm allein zur Verfügung steht und allen Anforderungen genügt. Auch ist der Schulhof gross genug, um Turnspiele vornehmen zu können. Diese schlossen sich gewöhnlich an den Turnunterricht an. Selbst im Winter konnten in der Halle Ballspiele, wie Kriegsbball, Schlag- und Jagdball, gepflegt werden.

Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen besteht nicht.

Die Probe als Freischwimmer haben 73 Schüler bereits bestanden, 11 Schüler haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 38,6 % von der Gesamtzahl der Schüler des Gymnasiums. —

c. im **Gesang:**

VI lat., VI ref. und V, 2 St. Notenschrift im Violinschlüssel, die wichtigsten Tonarten, Stimm- und Treffübungen, ein- und zweistimmige Lieder, Choräle (Thoma, 45 Choräle; Schwalm, Chorsammlung). Gerstenberg. —

IV—I, 2 St. Chorgesang; Noten im Bassschlüssel, Dur- und Moll-Tonarten, vierstimmige Choräle, 12 kurze vierstimmige Sätze in Motettenform für die Wochenschluss-Andachten von verschiedenen Komponisten; Küster: Psalm 67 und 100; niederländische Volkslieder: Dankgebet, Wilhelmus von Nassauen; Kotzolt: Te Deum laudamus; Kriegeskotten: Deutschlands Kaiser Heil und Segen! Rubinstein: Wanderers Nachtlid; verschiedene Chorlieder aus der Sammlung von Schwalm. Gerstenberg. —

d. im **Zeichnen:**

obligatorisch:

V, 2 St. Die gerade Linie in verschiedenen Lagen. Teilung der Linien. Geradlinige Winkel. Dreiecke in bezug auf ihre Winkel und auf das Verhältnis ihrer Seiten

zu einander. Die verschiedenen Vierecke. Zeichnen von Ornamenten in Quadrate und Oblongen. Rehbaum.

IV, 2 St. Geometrisches Zeichnen unter Anwendung von Lineal und Zirkel. Grundformen der geschwungenen Linie in Ornamenten verschiedener Stilarten. Rehbaum.

IIIb, 2 St. Stilisierte Blatt- und Blütenformen und deren Verwendung zu Rosetten, Füllungen, Bordüren; Wellenlinie, Spirale und Schneckenlinie nebst Anwendung derselben im Ornament; Palmettengestaltungen nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Anfänge des Körperzeichnens. Tuschübungen mit Anwendung der 6 Grundfarben. Bergmann.

IIIa, 2 St. Das Flachornament; Blatt- und Blütenformen nach grossen Wandvorlagen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, zugleich mit Abänderung der gegebenen Formen. Anwendung der Farben des erweiterten Farbkreises; Zeichnen nach einfachen Gipsmodellen mit Verwendung von Licht und Schatten in zwei Kreiden und nach körperlichen Gegenständen. Bergmann.

wahlfrei:

II—I, 2 St. Zeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen, von Landschaften und Blumen in Sepia und Aquarell. Einiges aus der Lehre von der Perspektive. (S. 4, W. 5 Schüler.) Bergmann. —

## 5. Die Vorschule.

Erste Klasse. Ordinarius: Gerstenberg.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Auswahl; die 10 Gebote mit, den 1. Artikel ohne Luthers Erklärung. Sprüche und Liederverse im Anschluss an die Geschichten. Gerstenberg. — **Deutsch**, 10 St. Lesen: Fertigkeit und sinngemässe Betonung; Nacherzählung des Gelesenen; Lernen von Gedichten und Prosastücken. Orthographie: wöchentlich ein Diktat und eine Übung im Niederschreiben memorierter Stücke. Grammatik: Wortarten, Deklination, Konjugation (Aktivum und Passivum), die Teile des einfachen und des erweiterten Satzes. Paulsicks Lesebuch; Schulze, Lehrstoff für den orthographischen und grammatischen Unterricht in der Vorschule, Heft 2) Gerstenberg. — **Heimatskunde**, 1 St. Breslau und nächste Umgebung; allgemeine geographische Begriffe; das Wichtigste der Provinz Schlesien. Gerstenberg. — **Rechnen**, 4 St. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, 3. Heft.) Gerstenberg. — **Schreiben**, 3 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers. Taktschreiben. Gerstenberg. — **Singen**,  $\frac{2}{2}$  St. Volkslieder und Chormelodien. Gerstenberg. — **Turnen**,  $\frac{2}{2}$  St. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gerstenberg. —

Zweite Klasse. Ordinarius: Bergmann.

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Auswahl; die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung, das Vaterunser; Sprüche und Liederverse im Anschluss an die Geschichten. Bergmann. — **Deutsch**, 8 St. Lesen: Fertigkeit, allmählich sinngemässe Betonung, Nacherzählen des Gelesenen; Lernen kleiner Gedichte. Rechtschreibung: Abschreiben aus dem Lesebuche, kleine Diktate. Wort- und Satzlehre: Hauptwort, Eigenschaftswort, Zeitwort, Fürwort; die Teile des einfachen Satzes. (Paulsicks



Lesebuch; Schulze, Lehrstoff für den orthographischen und grammatischen Unterricht in der Vorschule, Heft 1). Gerstenberg. — **Rechnen**, 4 St. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im Raume von 1—1000. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, 2. Heft). Bergmann. — **Schreiben**, 4 St. Deutsche Schrift, Anfänge der lateinischen Schrift nach Vorschrift des Lehrers. Bergmann. — **Singen**,  $\frac{2}{2}$  St. Volkslieder und Choralmelodien. Gerstenberg. — **Turnen**,  $\frac{2}{2}$  St. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gerstenberg. —

Dritte Klasse. Ordinarius: **Bergmann.**

**Ev. Religionslehre**, 2 St. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Auswahl; die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung; Morgen-, Mittag- und Abendgebete; einige Liederverse und Sprüche im Anschluss an die biblischen Geschichten. Bergmann. — **Deutsch**, 6 St. **Lesen**: Die Anfangsgründe bis zum Lesen zusammenhängender Stücke. Nacherzählen des Gelesenen, Lernen kleiner Gedichte (Borks Fibel und erstes Lesebuch). **Rechtschreiben**: Abschreiben von Wörtern, Sätzen und kurzen Lesestücken, Diktieren leichter Wörter und Sätze. Bergmann. — **Rechnen**, 4 St. Die Grundrechnungsarten im Raume von 1—100. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft I.) Bergmann. — **Schreiben**, 4 St. Die Buchstaben der deutschen Schrift, einzelne sowie in Wörter und Sätzen nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Bergmann. — **Singen**,  $\frac{2}{2}$  St. Volkslieder und Choralmelodien. Gerstenberg. — **Turnen**,  $\frac{2}{2}$  St. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gerstenberg.

## 6. Schriftlich bearbeitete Aufgaben.

### Die Abiturienten bearbeiteten die Aufgaben

#### I. zu Michaelis 1896:

**Aufsatz**: „Die Patrokleia (Ilias 16) — eine Tragödie.“

**Mathematik**: 1) Wie gross ist Radius und Höhe des Cylinders, dessen Grundkreise durch die Schwerpunkte von je 4 Seitenflächen eines regulären Oktaeders mit der Kante  $a$  gehen? Was bleibt von der Oberfläche des Oktaeders übrig, wenn dasselbe durch die Verlängerungen dieses Cylinders durchbohrt wird? 2) Einen Kreis zu konstruieren, welcher einen gegebenen Kreis und eine gegebene Gerade, die letztere in einem gegebenen Punkte, berührt. 3) Gegeben sind von einem Dreieck  $r = 10$  cm und die Winkel  $\alpha = 46^\circ 25'$ ,  $\beta = 60^\circ 12'$ ; es sollen die Winkel, Seiten und Fläche des Dreiecks bestimmt werden, welches durch die Mittelpunkte  $J_1, J_2, J_3$  der dem ursprünglichen Dreieck anbeschriebenen Kreise gebildet wird. 4) Ein Wald hat einen Bestand von  $c = 300000$  cbm; die jährliche Vermehrung beträgt  $p = 2\frac{1}{2}$ , der jährliche Abschlag  $a = 6500$  cbm. Nach wie vielen Jahren wird der Wald einen Bestand von  $b = 313785$  cbm haben?

#### II. zu Ostern 1897:

**Aufsatz**: „Mit welchem Rechte nennt Goethe seine Dichtungen ‚Bruchstücke einer grossen Konfession?‘“

**Mathematik**: 1) Eine Kugel zu konstruieren, welche durch 3 gegebene Punkte geht und eine gegebene Gerade berührt. 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus  $J, J_3, \rho : \rho_c, h_c$ .

3) Das Dorf Hünern liegt von Breslau (Sternwarte)  $c = 8$  km nach N, das Dorf Dürrjentsch ebensoviel nach S. Von Hundsfeld aus erscheint die Strecke Breslau-Hünern unter einem Winkel  $\alpha = 70^\circ 30'$ , die Strecke Breslau-Dürrjentsch unter  $\beta = 33^\circ 15'$ . In welcher Entfernung und Himmelsrichtung liegt Hundsfeld von Breslau aus? 4) In einem gewissen Zahlensystem wird eine Zahl mit den Ziffern 1410 geschrieben; in dem Zahlensystem mit der um 1 grösseren Basis heisst dieselbe Zahl 1032. Wie heisst die Basis des ersten Zahlensystems, und wie wird die Zahl im dekadischen System heissen?

### Themata der Aufsätze

#### in Ober-Prima:

- 1) a. Welche Bedeutung hat in der vorsokratischen Philosophie der Begriff der Bewegung?  
b. Mit welchem Rechte kann man die Erfindung des Schiesspulvers welthistorisch nennen? (Klassenarbeit.)
- 2) Wie charakterisiert sich Achilleus selbst durch die Antworten, die er den Gesandten des Agamemnon (Ilias B. 9) erteilt?
- 3) a. Lessing — der ‚Befreier‘.  
b. Worin beruht die zeit- und welthistorische Bedeutung des Sokrates? (Klassenarbeit.)
- 4) Was und wie illustriert Homer durch Gleichnisse?
- 5) Wie rechtfertigt der Dichter die schliessliche Verbannung Falstaffs in König Heinrich IV., 2. Teil?
- 6) a. Ein Tag in Lyrnessos. Homerisches Zeitbild nach Ilias B. 18 und 19.  
b. Welche Bildungselemente verdankt der junge Goethe Leipzig? (Klassenarbeit.)
- 7) a. Xanthippe — eine Rettung.  
b. Mit welchem Rechte nennt man Homer den Dichter der Dichter? (Klassenarbeit.)
- 8) Mit welchem Rechte sehen wir in Heinrich Percy den Helden von Shakespeares Heinrich IV., 1. Teil?

#### in Unter-Prima:

- 1) Die Wiedererkennungen in der Odyssee.
- 2) Das Wesen des historischen Volksliedes, veranschaulicht an 2 Beispielen.
- 3) Die Monologe in Goethes Iphigenie.
- 4) Kann der Prinz von Homburg im Kleistschen Drama mit Recht ein Held genannt werden? (Klassenarbeit.)
- 5) Der streng logische Aufbau der Klopstockschen Lyrik, nachgewiesen an 2 Beispielen.
- 6) Welche Absicht hatten die Künstler bei Anordnung und Aufbau der Laocöongruppe im ganzen und im einzelnen?
- 7) Wodurch unterscheidet sich das Schöne der Natur von dem Schönen der Kunst?
- 8) In wiefern ist Tassos innere Entwicklung durch seinen Aufenthalt am Hofe von Ferrara beeinflusst? (Klassenarbeit.)

### in Ober-Sekunda:

- 1) Wie äussert sich Schiller in der Ballade ‚Der Graf von Habsburg‘ über das Wesen der Poesie?
- 2) Das Übermenschliche im Siegfried des Nibelungenliedes.
- 3) Durch welche Warnungen werden die Nibelungen auf die drohende Rache Kriemhilds aufmerksam gemacht? (Klassenarbeit.)
- 4) Durch welche Züge erhält das Gudrunlied eine heiterere Färbung als das Nibelungenlied?
- 5) Zwei deutsche Wachtmeister.
- 6) Die Ansichten der Hauptpersonen in Schillers Wallenstein über den Sternenglauben.
- 7) Die Peripetie in Wallensteins Tod. (Klassenarbeit.)
- 8) Das Leben Götzens bis zum Beginn der dramatischen Handlung in Goethes Götz von Berlichingen.

### in Unter-Sekunda:

- 1) Die Unternehmung des Labienus im Jahre 52. (Nach Caesar d. b. g. VII.)
- 2) Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans.
- 3) Die Versöhnung des Herzogs von Burgund. (Klassenarbeit.)
- 4) Das Seeräuberunwesen im Mittelmeere zur Zeit des Pompeius. Sein Umfang und sein Ursprung.
- 5) Berufung, Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans nach Schillers gleichnamigem Drama. (Klassenarbeit und Abschluss-Prüfungsaufsatz, Michaelis 1896.)
- 6) Neujahr im alten Rom (nach Ovids Fasten I, 63—246).
- 7) Hannibals Ansprache an seine Soldaten vor dem Alpenübergange. (Livius XXI, 30. Übersetzung und Disposition.)
- 8) Tellheim und Riccaut. Ein Vergleich. (Klassenarbeit.)
- 9) Nisus und Euryalus, zwei Repräsentanten der Freundschaft. (Nach Vergils Äneis IX, 176—445.)
- 10) Wie wird in Goethes Epos ‚Hermann und Dorothea‘ Hermanns Wunsch, um Dorothea zu werben, erfüllt? (Abschlussprüfungsarbeit.)

## 7. Verzeichnis der Schulbücher für das Schuljahr 1897—98.

### A. Gymnasium.

**Klassiker-Ausgaben** nur ohne Anmerkungen.

**Wörterbücher:** Zu empfehlen sind das lateinisch-deutsche Lexikon von Georges, das griechisch-deutsche Lexikon von Benseler, das hebräisch-deutsche Lexikon von Fürst. Deutsch-lateinische und deutsch-griechische Wörterbücher werden nicht verlangt, Spezial-Wörterbücher zu den einzelnen Schriftstellern im allgemeinen nicht gewünscht.

**Atlanten:** Zu empfehlen sind Diercke-Gäblers Schulatlas und Sydow-Wagners methodischer Schulatlas, für die alte Geographie die Karten zur alten Geschichte von H. Kiepert.



- Religion, evangelische:** Memorierstoff für den evang. Religionsunterricht. Schweidnitz, Heege.  
Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht, Teil I in VI—IIIa,  
Teil II in IIb—I.  
katholische: König, Handbuch, III—I.  
Schuster, biblische Geschichte, VI—IV.
- Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, VI—IIIa.  
Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht, VI—IIIa.
- Lateinisch:** Ellendt-Seyffert, Grammatik, VI—I.  
Ostermann, Übungsbuch, 1. und 2. Teil, VI—V.  
Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, I. Teil IV—IIIa, 2. Teil IIb—I.
- Griechisch:** Franke-v.Bamberg, Griechische Formenlehre, IIIb—I.  
Seiffert-v.Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax, IIb—I.  
Dzialas, Übungsbuch, I. Teil in IIIb, 2. Teil in IIIa.
- Französisch:** Ploetz-Cares, Elementarbuch. Ausgabe B in IV—IIIa.  
Probst, Übungsbuch, 2. Teil in IIb.  
Knebel-Probst, Schulgrammatik, IIb—I.  
Banner, Französisches Lehr- und Übungsbuch, 1. Kursus in VI ref., 2. Kursus in V ref.
- Englisch:** Meffert, Elementarbuch der englischen Sprache, IIa und I.
- Hebräisch:** Hollenberg, Elementarbuch der hebräischen Sprache, IIa und I.
- Geschichte:** Cauer, Geschichtstabellen, IV—IIb.  
Herbst, Historisches Hilfsbuch, IIa und I.
- Erdkunde:** Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, V—IIb.
- Mathematik:** Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, IV—I.  
Bardey, Aufgabensammlung, IIIb—I.  
Gauss, fünfstellige log. und trig. Tafeln, kleine Ausgabe, II und I.
- Rechnen:** Fölsing, Rechenbuch für Gymnasien, 1. Teil in VI, 2. Teil in V.
- Physik:** Trappe, Schul-Physik, IIIa—I.
- Naturbeschreibung:** Bail, methodischer Leitfaden (Botanik und Zoologie), VI—IIIb.
- Singen:** Thoma, 45 Choräle, IV—I. — Schwalm, Chorsammlung, IV—I. —

### B. Vorschule.

- Religion:** 80 Kirchenlieder, 1. und 2. Klasse.
- Deutsch:** Lampe und Vogel, Lesebuch für Vorschulen. Teil 1 in der 2., Teil 2 in der 1. Klasse.  
Wichmann-Lampe, Fibel in der 3. Klasse.  
Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule; Heft 1 in der 2., Heft 2 in der 1. Klasse.
- Rechnen:** Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Von Lehrern der Königlichen Vorschule in Berlin; Heft 1 in der 3., Heft 2 in der 2., Heft 3 in der 1. Klasse.
- Singen:** Mettner, Deutsches Liederbuch; Heft 1 und 2 in der 1.—3. Klasse. —

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

Vom 3. November 1896: Die Ferien-Ordnung für das Jahr 1897 wird mitgeteilt:

Osterferien:	Schulschluss: Dienstag, 13. April.	Schulanfang: Dienstag, 27. April.
Pfingstferien:	„ Freitag, 4. Juni.	„ Donnerstag, 10. Juni.
Sommerferien:	„ Mittwoch, 14. Juli.	„ Dienstag, 17. August.
Michaelisferien:	„ Freitag, 1. Oktober.	„ Dienstag, 12. Oktober.
Weihnachtsferien:	„ Mittwoch, 22. Dezember.	„ Mittwoch, 5. Januar 1898.

## III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann mit der Feier der Einweihung des neuen Hauses am 15. April, das Wintersemester am 7. Oktober 1896.

**Feierlichkeiten.** Der Jahrestag des Sieges von Sedan wurde am 2. September durch eine Schulfeier begangen, bei welcher Herr Hilgenfeld die Ansprache an die Schüler hielt.

Aus Anlass der Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Grossen fiel am 4. und 5. September der Unterricht aus. Dem Gymnasium ward die Ehre zu teil, an der festlichen Aufstellung der Breslauer Jugend auf dem Ringe zur Begrüssung der Allerhöchsten Majestäten Anteil zu nehmen.

Am 31. Oktober als am Jahrestage der Reformation wurde der Unterricht ausgesetzt. Tags zuvor beging die Anstalt das Gedächtnis der Reformation durch eine Schulfeier, bei welcher der Direktor die Ansprache an die Schüler hielt.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar 1897 durch eine Schulfeier begangen; die Festrede hielt Herr Professor Loewe über den Spruch ‚Civium fides fortitudo regis.‘

Das Gedächtnis Philipp Melancthons feierte die Anstalt am 16. Februar, dem 400. Jahrestag seiner Geburt, durch eine Schulfeier, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Miller die Ansprache an die Schüler hielt.

Den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms des Grossen am 22. März beging die Anstalt durch eine Schulfeier, bei welcher der Direktor die Gedächtnisrede auf den grossen Herrscher hielt. Am Abend fand eine festliche Aufführung statt, zu der die Eltern unserer Schüler wie die Freunde der Anstalt gern und zahlreich unserer Einladung folgten.

Auch den Geburts- und Sterbetag weiland Kaiser und König Friedrichs, wie den Sterbetag seines in Gott ruhenden Erhabenen Vaters feierte die Anstalt in treu-pietätvoller Dankbarkeit.

**Die Lehrer.** Zum Beginn des Schuljahres wurden die Herren Kandidaten Hilgenfeld, der den deutsch-französischen Unterricht in Reform-Sexta übernahm, Dr. Hoffmann und Liebig der Anstalt zur Beschäftigung überwiesen. Zugleich trat als technischer Hilfslehrer Herr Bergmann ein. Den katholischen Religionsunterricht übernahm am 27. August Herr Kaplan Pluder. Mit dem Schlusse des Sommersemesters beendeten die Herren Kandidaten Lischke und Dr. Reichel ihr Probejahr, doch blieben beide auch während des Winters noch mit der Anstalt durch die Übernahme einiger Stunden in Verbindung.

Zum Beginne des Wintersemesters wurde Herr Kandidat Kober der Anstalt zur Ableistung der zweiten Hälfte seines Probejahres überwiesen.

Am 18. August 1896 wurde Herr Oberlehrer Dr. Schneege, nachdem ihm vom Beginne des Schuljahres an eine Oberlehrerstelle übertragen war, und am 23. Februar 1897 Herr Kandidat Hilgenfeld durch den Direktor vereidigt.

Am 18. August verliess Herr Kandidat Liebig, dem Gymnasium zu Königshütte zur Vertretung überwiesen, mit dem Ende des Schuljahres Herr Bergmann, beide von unsern besten Wünschen begleitet, die Anstalt.

**Beurlaubt** waren während des Schuljahres: Herr Professor Dr. Vogt vom 21. Januar 1897 an (bis Ende Februar vertreten durch den Herrn Kandidaten Schwantke, danach durch die Lehrer der Anstalt unter hervorragender Beteiligung des Herrn Oberlehrers Lerch); Herr Oberlehrer Dr. Kynast 12 Tage (wegen Krankheit in der Familie); Herr Oberlehrer Dr. Reiche 3 Tage (durch die Lehrerinnenprüfung in Anspruch genommen) und Herr Oberlehrer Rehbaum 1 Tag (wegen Krankheit in der Familie).

Wegen **Krankheit** waren zu vertreten: der Direktor 1 Tag; Herr Professor Dr. Menzel 1 Tag; Herr Professor Dr. Vogt (3 + 10 =) 13 Tage; Herr Professor Loewe 1 Tag; Herr Professor Scharnweber 3 Tage; Herr Oberlehrer Dr. Kynast 1 Tag; Herr Oberlehrer Dr. Reiche 6 Tage; Herr Oberlehrer Dr. Schneege (1 + 16 =) 17 Tage und Herr Oberlehrer Rehbaum 1 Tag.

**Das Seminar.** Während des Sommers nahmen an den Übungen des pädagogischen Seminars der Anstalt die Herren Kandidaten Becker, Dr. Grosspietsch, John, Knospe, Nafe, Schilling und Dr. Thiel teil, die zu Michaelis ihr Seminarjahr beendeten.

Zu Michaelis wurden dem Seminar die Herren Kandidaten Eisenreich, Händschke und Dr. Seliger zwecks ihrer pädagogischen Ausbildung überwiesen.

Am 3. September 1896 unterzog Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach das Seminar einer eingehenden Revision, indem er dem Unterrichte der Kandidaten beiwohnte und danach eine eingehende Besprechung der Lektionen abhielt.

Lehrer des Seminars waren neben dem Berichterstatter die Herren Oberlehrer Schiller und Professor Loewe.

**Die Schüler.** Die Abiturienten des Michaelis-Termines wurden am 21. September 1896 der mündlichen Prüfung (unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Lic. Dr. Leimbach) unterzogen und am 25. September durch den Direktor entlassen. — Ebenfalls unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Lic. Dr. Leimbach fand die mündliche Prüfung der Abiturienten des Oster-Termines am 2. März 1897 statt; entlassen wurden sie am 27. März durch den Direktor.

Die mündlichen Versetzungs-Prüfungen wurden in allen Klassen vom 29. März bis zum 7. April abgehalten.

**Ausserordentliche Ereignisse:** Am 6., 8. und 13. Juni 1896 unterzog Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach das Gymnasium einer eingehenden Revision; dankbar gedenken wir der vielfachen Anregung, die uns dabei zu teil geworden ist.

Am 10. Juli fand eine genaue Besichtigung des Gymnasialgebäudes in baulicher Beziehung durch die Herren Geheimer Ober-Regierungsrat Bohtz und Regierungsrat Saal aus Berlin statt.



Am 27. Februar 1897 hielt der Herr General-Superintendent D. Erdmann eine Visitation des evangelischen Religionsunterrichtes in allen Klassen ab; sie schloss mit einer Andacht in der Aula, die der Herr General-Superintendent selbst leitete.

Infolge übergrosser Hitze wurde der Unterricht um 11 Uhr (mit Wegfall des Nachmittags-Unterrichtes) geschlossen am 28. Mai, am 4., 17., 18. und 19. Juni und am 10. Juli 1896.

Am 13. April 1897: Schluss des Schuljahres.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1896—97.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI lat.	VI ref.	Sa.	1. Elem.-Kl.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	15	21	21	23	27	23	16	20	14	1	181	6	—	—	6
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1895—96	9	2	3	4	6	8	4	6	2	—	44	6	—	—	6
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896 . . . . .	15	16	9	17	10	11	10	11	—	—	99	—	—	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1896 . . . . .	—	—	1	1	4	7	3	6	15	15	52	10	5	14	29
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896—97 . . .	21	20	12	28	18	23	14	21	16	16	189	10	5	14	29
5. Zugang im Sommer- semester 1896 . . . . .	1	2	—	2	—	1	1	1	—	1	9	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer- semester 1896 . . . . .	6	5	1	6	2	1	1	—	1	2	25	1	—	2	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1896 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1896 . . . . .	1	2	—	—	—	—	—	3	1	—	7	6	4	4	14
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1896—97	17	19	11	24	16	23	14	25	16	15	180	15	9	16	40
9. Zugang im Wintersemester 1896—97 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	4
10. Abgang im Wintersemester 1896—97 . . . . .	—	—	—	—	1	4	—	1	1	1	8	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1897	17	20	11	24	15	19	14	24	15	14	173	16	10	18	44
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897. . (Jahre):	19,2	18,3	18,2	17,1	15,9	14,3	12,9	12,4	10,9	11,6	—	9,1	8,9	7,1	—

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Religion				Heimat			Religion				Heimat		
	evang.	kath.	dissid.	jüdisch	einb.	ausw.	Ausl.	evang.	kath.	dissid.	jüdisch	einb.	ausw.	Ausl.
Am 1. Februar 1896 . . . . .	113	23	—	45	156	22	3	2	2	—	2	5	1	—
Am Anfange des Sommersemesters 1896	115	37	—	37	160	26	3	24	3	—	2	26	3	—
Am Anfange des Wintersemesters 1896/97	117	36	1	26	152	25	3	36	2	—	2	34	5	1
Am 1. Februar 1897 . . . . .	113	35	—	25	145	25	3	40	2	—	2	38	5	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1896: 11, Michaelis: 3 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 3, Michaelis: 3 Schüler.

## C. Übersicht über die Abiturienten.

### Michaelis 1896:

Mündliche Prüfung am 21. September 1896 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Lic. Dr. Leimbach.

Name der Abiturienten	Geburts- tag	Geburts- ort	Kon- fession	Stand des Vaters	Aufenthalt		Gewählte Berufsart
					auf dem Königl. Friedr.- Gymnas. Jahre:	in Prima Jahre:	
1. Ploch, Erich . . .	5. Jan. 1875	Königsberg i. P.	evang.	† Landgerichtsdirekt. in Breslau	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	die Rechte.
2. Neumann, Paul . .	20. Okt. 1875	Breslau	jüd.	Rentner in Breslau	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Geschichte u. Nat.-Ökon.
3. Reiter, Max . . .	1. April 1878	Breslau	jüd.	† Kaufmann in Breslau	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Jüd. Theologie
4. Linke, Hans . . .	5. Mai 1875	Breslau	evang.	Dr. phil., Oberlehrer u. Professor	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	die Rechte.
5. Salomon, Felix . .	27. Okt. 1876	Breslau	jüd.	Kaufmann in Breslau	10	2 $\frac{1}{2}$	Jüd. Theologie
6. Müller, Oskar . .	16. Febr. 1876	Karlbürg bei Pressburg i. M.	evang.	† Stallmeister in Karlbürg.	1	1	Theologie.

Als Extraneus bestand die Ergänzungs-Reifeprüfung für Gymnasien

Behneke, Wilhelm.	5. Nov. 1871	Süsel in Holstein	evang.	Rentner in Lübeck	Abit. des Realgymnasiums des Katharineums zu Lübeck.
-------------------	--------------	-------------------	--------	-------------------	---

### Ostern 1897:

Mündliche Prüfung am 2. März 1897 unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates  
Lic. Dr. Leimbach.

Name der Abiturienten	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Aufenthalt		Gewählte Berufsart
					auf dem Königl. Friedr.- Gymnas. Jahre:	in Prima Jahre:	
1. Graf Pückler, Friedrich Wilhelm .	8. Nov. 1878	Ohlau, Rgbez. Breslau	evang.	Rittmeister a. D. in Kleinburg b. Breslau	5	2	die Rechte.
2. Schwarzkopf, Adolf . . . . .	6. Juni 1879	Kosel, Rgbez. Oppeln	evang.	Direktor einer privat. Schulanstalt	3	2	Medizin.
3. Herrstadt, Nathan . . . . .	16. Okt. 1877	Militsch, Rgbez. Breslau	jüd.	†Kaufmann in Militsch	5	2	Elektro- technik.
4. Koschatzky, Konr.	5. Sept. 1879	Breslau	reform.	† Eisenbahn-Sekretär in Breslau	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	die Rechte.
5. Vogt, Walther . .	4. Juni 1878	Breslau	evang.	Prof. am Kgl. Friedr.- Gymnas. in Breslau	10	2	Geschichte u. Deutsch. Medizin.
6. Ullmann, Paul .	15. Aug. 1877	Pitschen, Rgbez. Breslau	kath.	Gerichts-Kassen-Ein- nehmer in Breslau	9	2	Medizin.
7. Leipziger, Alfred	6. Juni 1879	Breslau	jüd.	Kaufmann in Breslau	9	2	Elektrotechn. u. Maschinenb.
8. Ullmann, Joseph .	3. Febr. 1876	Oppeln	kath.	Gerichts-Kassen-Ein- nehmer in Breslau	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Medizin.
9. Moser, Otto . . .	22. Sept. 1877	Stoberau, Rgbez. Breslau	evang.	Pastor emer. in Breslau	9	2	Militär.
10. Strahler, Arthur .	13. Febr. 1877	Schneidemühl, Rgbez. Bromberg	evang.	Oberlandesgerichts- Rat in Breslau	11	2	Medizin.
11. Kirschke, Walther	26. Okt. 1876	Riemberg, Rgbez. Breslau	evang.	† Pastor in Domschau b. Breslau	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	Theologie.

Als Extraneus bestand die Ergänzungs-Reifeprüfung für Gymnasien

Hoffmann, Rudolf	22. April 1877	Neisse	evang.	Kaufmann in Neisse	Abit. des Realgymnasiums zu Neisse.
------------------	----------------	--------	--------	--------------------	--



## V. Geschenke.

Aus Anlass der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes schenkten der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten das nach einer Skizze Seiner Majestät des Kaisers und Königs hergestellte allegorische Bild von Knackfuss „Völker Europas“;

das Königliche Provinzial-Schulkollegium: A. v. Werners „Kaiserproklamation in Versailles“ in Photographie;

Frau Ida Reymann, geb. Osterrath, in Breslau: die Büste Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in Gips.

Zur Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen schenkten ausserdem der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten eine kleine Sammlung zoologischer Präparate;

das Königliche Provinzial-Schulkollegium:

Wilke-Denervaud, Anschauungsunterricht im Französischen, 9 Hefte;

Schlag, Schulwandkarte des Deutschen Reiches im Jahre 1648;

Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend;

Thoma, Philipp Melanchthons Leben, 2 Hefte;

Holz Müller und Köhler, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 1897, Heft 5/6;

Sperber, Melanchthon-Büchlein;

Frenkel, anatomische Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht, Tafel I und II.

Herren Buchhändler Jacobsohn & Cie in Breslau: Brann, Geschichte der Juden, Teil I.

## VI. Sammlungen von Lehrmitteln.

- 1) Die Lehrer-Bibliothek (Bibliothekar: Herr Oberlehrer Dr. Miller) wurde vermehrt: durch Ankauf der Fortsetzungen des Centralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung Preussens, — der Historischen Zeitschrift, begr. von H. von Sybel, — der Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, — von Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, — der Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte, herausgeg. von A. Naudé, — der Schriften des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens und des Museumsvereins, — der Kommentarien zu Aristoteles (XXI, 2), — des statistischen Jahrbuches der höheren Schulen Deutschlands, — von Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, herausgeg. von G. Wissowa (4. Halbband), — von dem Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgeg. von J. von Müller, — von H. von Helmholtz, Handbuch der physiologischen Optik. 2. Aufl. (Lief. 13–17), — von Plutarchi Moralia rec. Bernardakis (VII).

Ferner wurden angeschafft: Archäologischer Anzeiger 1896. — K. Heine-mann, Goethe. — Das deutsche Reich 1871–1895. — A. Dreger, Die Berufswahl

im Staatsdienste. — K. Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen auf geschichtlicher Grundlage. — Th. Achelis, Moderne Völkerkunde. — G. von Schönberg, Handbuch der politischen Ökonomie, I. II, 1. — C. E. Brendel, Spruch-Register. — A. Schneider, Das alte Rom. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 5. Jahrgang. — O. Lorenz, Genealogisches Handbuch der europäischen Staatengeschichte, 2. Aufl. — H. Düntzer, Sämtliche Erläuterungen zu den deutschen Klassikern. — K. Kiesewetter, Der Occultismus des Altertums. — R. Fitzner, Deutsches Kolonial-Handbuch. — M. Duncker, Aus der Zeit Friedrichs des Grossen und Friedrich Wilhelm III. — H. Wagner, Lehrbuch der Geographie, 6. Aufl., Lieferung 1 u. 2. — A. Zimmermann, Die europäischen Kolonien, I. — W. Dörpfeld und E. Reisch, Das griechische Theater. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen nebst Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen, 2. Aufl. — O. Hartung, Die deutschen Altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. — F. Rückerts Werke, herausgeg. von C. Beyer.

2) **Die Schüler-Bibliotheken.** (Bibliothekar: Herr Oberlehrer Schiller.)

Angekauft wurden: Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. — Helmholtz, Vorträge und Aufsätze, 2 Bde. Braunschweig 1896. — Graf Frankenberg, Kriestagebücher. — Slatin Pascha, Feuer und Schwert im Sudan. Leipzig 1896. — Groth, Stürmische Zeiten. — Wörishöffer, Im Goldlande Kalifornien. — Lackowitz, Wilde Scenen aus allen Zonen. — Foehse, Unter Wilde verschlagen. — Pajeken, Der Mestize. — Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg. 2. Teil. — W. H. Riehl, Am Feierabend. Novellen. — Rosegger, Als ich jung noch war. — Ders., Das ewige Licht. — Fr. Neubauer, Freiherr vom Stein. — Camilla Krohn, Fürstenjugend. — Th. Fontane, Quitt. — Grundmann, Die Grafenfehde. — Sonnenburg, Unter dem Schwerte der Weissmäntel. — Ders., Die Söhne der roten Erde. — Ortmann, Willenkraft Wege schafft. — Seifart, Schuld und Sühne. — Blanck, Anno dazumal. — Buddeus, Jung Harald. — Ders., Treue um Treue. — Em. von Hoff, Gottes Wege sind wunderbar. — Ders., Der Findling vom Belcher See. — Henning, Kuno, Der Pirgheimer. — Ders., Der Geier-Anderl. — Ermann, Der Heidekrieg. — Ders., Getreu bis in den Tod. — Grundmann, Hieronymus Rhode. — Röchling und Knötel, Die Königin Luise. — Selbitz, Aus grosser Zeit. — C. May, Old Surham. 3 Bde.

3) **Der geographische pp. Apparat** (unter Verwaltung des Herrn Oberlehrers Schiller) wurde vermehrt durch: Bamberg, Physikalische Wandkarte der Balkanländer. — Ders., Physikalische Wandkarte von Gross-Britannien. — Hölzel, 4 Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht. (Die Jahreszeiten.) — v. der Launitz, Olympia. — Die Grabstelle der Hegeso. — Oldenburg, Wandtafel der Akropolis in Athen. — Ders., Wandtafel des forum Romanum. —

4) **Das physikalische Kabinet** (unter Verwaltung des Herrn Professors Dr. Vogt) wurde vermehrt durch: die Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. Jahrg. IX, einen grossen Experimentiertisch, ein Flaschenzug-Modell, Wasser-Luftpumpe, Wasserstrahl-Gebläse und Heliostat.

5) **Die Naturalien-Sammlung** (unter Verwaltung des Herrn Oberlehrers Lerch) wuchs durch mehrere wertvolle Geschenke (s. V); ausserdem schenkte Herr Bücks ein Wasserhuhn.

- 6) Die **Musikalien-Sammlung** (unter Verwaltung des Herrn Gesanglehrers Gerstenberg) wurde vermehrt durch: Kipper, Unser Kaiser Wilhelm; Kremser, Altniederländische Volkslieder; Bellermann, König Ödipus; Bortnianski, Du Hirte Israels; Rubinstein, Wanderers Nachtlid; Kriegskotten, Kaiser-Hymnus; Thoma, 45 Choräle in 20 Ex.
- 7) Der **Apparat für den Zeichen-Unterricht** (unter Verwaltung des Herrn Hilfslehrers Bergmann) wurde vermehrt durch: 6 Gipsmodelle, 5 grosse Holzkörper und durch Hänselmann und Ringger, das farbige Ornament.

## VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

- A. Die **Hilfs-Bibliothek** (unter Verwaltung des Herrn Oberlehrers Dr. Miller) wurde vermehrt durch: G. E. Benseler, Griechisch-deutsches Wörterbuch (9. Aufl.). — A. Molé, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache (40. Ausg.). — Diercke-Gaebler, Schulatlas (32. Aufl., 3 Exemplare). — Bardey, Aufgabensammlung (2 Exemplare). — J. Fürst, Hebräisches Schulwörterbuch. — 80 Kirchenlieder, her. von A. Treblin (10 Ex.).
- B. **Stiftungen** (unter Verwaltung des Gymnasiums): a. **Keschner'sche** Foundation vom Jahre 1787. Vermögen 6 215,99 M, Zinsen 217 M. Zweck: Gewährung der Mittel zu freier Schule und den nötigen Schulbüchern für arme und würdige reformierte Schüler. — b. **Hering'sche** Foundation vom Jahre 1807. Vermögen 24 000 M. Zinsen 915 M, davon zu Stipendien disponibel 480 M. Zweck: Gewährung der Mittel zu freier Schule für 4 arme und würdige reformierte Schüler. — c. **Kayssler'sches** Reformations-Stipendium vom Jahre 1817. Vermögen 11 135,43 M., Zinsen 359,50 M. Zweck: Zwei Stipendien für bedürftige Studierende, welche nach vorherigem Besuche des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums die Entlassungsprüfung an dieser Anstalt bestanden haben, einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören und sich durch Fleiss und sittliche Führung die ungeteilte Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben haben. — d. **Pathe'sches** Legat vom Jahre 1836. Vermögen 600 M, Zinsen 21 M. Zweck: Unterstützung zweier armer und würdiger Schüler. — e. **Hirt'sche** Stiftung vom Jahre 1865. Vermögen 367,46 M, Zinsen 10 M. Zweck: Unterstützung eines armen und würdigen Schülers, der Sohn einer Witwe oder elternlos ist. — f. **Säkular-Stipendien-Fonds** vom Jahre 1865. Vermögen 10 437,62 M, Zinsen 364 M. Zweck: Unterstützung eines bedürftigen und würdigen jungen Mannes, der Schüler des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums gewesen ist. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Direktor und vier früheren Schülern des Gymnasiums.
- C. **Freischule**: Von dem von den Schülern der Gymnasialklassen zu zahlenden Schulgelde ist bis zu 10% erlassen worden.
- D. **Alljährliche Geschenke**: a. vom hiesigen **Schiller-Verein** erhielt ein Ober-Primaner eine wertvolle Gesamt-Ausgabe von Schillers Werken. b. von der hiesigen **Freimaurer-Loge Friedrich zum goldenen Scepter** erhielt ein Primaner aus der **Kahlert-Stiftung** ein wissenschaftliches Werk. c. der Königliche Kommissionsrat und Hof-Musikalienhändler Herr **Julius Hainauer** schenkte am 14. Februar 1897 als Andenken einem Ober-Tertianer ein wertvolles Buch.



Ausserdem ging eine Anzahl teils neuer, teils neu aufgelegter Schulbücher von den betreffenden Verlagshandlungen ein; dieselben sind teils den Bibliotheken, teils den Fachlehrern überwiesen worden.

Endlich hat, wie früher, so auch in diesem Jahre, eine Anzahl von Familien der Stadt bedürftigen Schülern Freitische gewährt.

Für alle diese Geschenke und Zuwendungen sagt der Unterzeichnete namens der Anstalt allen Gebern herzlichen und ergebensten Dank.

---

## VIII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Im vergangenen Sommer hat ein Quintaner des Gymnasiums zu Oppeln beim Baden an einer nicht erlaubten Stelle in der Oder seinen Tod gefunden, ohne dass seine in der Nähe befindlichen Mitschüler ihm zu helfen imstande waren.

Auf das dringendste wird daher vor dem Baden an verbotenen oder auch nur nicht ausdrücklich erlaubten Stellen gewarnt (Verf. des K. Prov.-Schulkollegiums vom 25. Juni 1896).

---

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 27. April.

Neu eintretende Schüler bitte ich spätestens am 26. April von 10 bis 11 Uhr bei mir anzumelden. Es ist dabei der Geburtsschein und der Impfschein der anzumeldenden Schüler vorzulegen (wenn sie über 12 Jahre alt sind, der Wiederimpfungsschein), ausserdem, falls sie von öffentlichen Schulen kommen, das Abgangszeugnis oder mindestens einstweilen die letzte Censur.

Die Aufnahme-Prüfung der neu eintretenden Schüler findet am Montag, den 26. April, um 11 Uhr im Lehrerzimmer des Gymnasiums statt.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 27. April, um 9 Uhr. Die Einschulung der neu aufgenommenen Vorschüler erfolgt an dem gleichen Tage.

Sprechstunde des Unterzeichneten ist an allen Schultagen von 11—12 Uhr.

Breslau, im März 1897.

Der Direktor des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums

Prof. Dr. Volz.